

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1926

438 (22.9.1926) Abendausgabe

Bezugspreis frei ins Haus halbjährlich 1,50 M., im Verlag oder in den Zweigstellen 1,40 M. Durch die Post monatlich 2,00 M., vierteljährlich 5,00 M., halbjährlich 9,00 M., jährlich 16,00 M. Einzelhefte: 10 Pf. Sonntags-Nummer 15 Pf. — Im Fall ökonomischer Gewalt, Streik, Auslieferung etc. hat der Bezugsnehmer keine Ansprüche bei verspäteter oder nicht-Erfolgung der Zeitung — Abbestellungen können nur innerhalb bis zum 25. ds. Mts. auf den Monatsheften angenommen werden. Anzeigenpreise: Die Spalte 10 Spalten 10 Zeilen 0,30, zudem 0,10 Gebüh. Erstellen-Gebüh. Familien- und Gelegenheits-Anzeigen ermäßigter Preis. Kleinanzeigen 1,50 an erster Stelle 2 — Goldm. Bei Wiederholung tarifreduzierter Rabatte, der bei Nichterhaltung des Abtes, bei gerichtlichem Streit und bei Konflikt an der Kraft tritt. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

Badische Presse

und
Neue Badische Presse Handels-Zeitung Badische Landeszeitung
Verbreitetste Zeitung Badens.

Karlsruhe, Mittwoch, den 22. September 1926.

Eigentum und Verlagsort: : Ferdinand Biersaaten :
Verlagsredaktion: Dr. Walter Schreiber, Badische Zeitung, für die badische Politik und Wirtschaftspolitik; Dr. Bringer, für auswärtige Politik; H. Kimmig, für Totales und Sport; H. Wolfrum, für Kommunalpolitik; K. Binder, für das Reichstags-Geschäftsbüro; für Ober- und Konzepts: G. Hertle, für Handels-Nachrichten; G. Feld, für die Anzeigen; H. Mühlbauer, alle in Karlsruhe; Berliner Redaktion: Dr. Ernst Meiner, Fernsprech: 4050 4051 4052 4053 4054, Geschäftsstelle: Bittel- und Kammstraße 10, Postcheckkonto: Karlsruhe Nr. 8359, Belegungen: Wolf und Seimatz / Literarische Union / Roman-Blatt / Sport-Blatt / Frauen-Zeitung / Wandern und Reisen / Haus und Garten / Karlsruher Verkehrs-Zeitung.

Frankreich und Thoiry.

Die innere Lage beherrscht alles. Die Meinungsverschiedenheiten im Kabinett verlag. — Der drohende Frankenerfall.

F.H. Paris, 22. Sept. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Poincaré wird am Montag als Präsident des Generalkonvents des Maasdepartements in Bar-le-Duc eine Rede halten, worin er, wie der „Matin“ behauptet, über die auswärtigen Vereinbarungen, über die inneren Reformen und die Verteidigung des Frankens sprechen werde. Der „Matin“ dürfte in einem Gedanken fehlerhaft; über die auswärtige Situation wird Poincaré sicher nicht etwas sagen oder höchst unbedeutende Worte, aus denen man seine eigentliche Anschauung über die Besprechung von Thoiry nicht kennen lernen wird. Vorläufig hat das französische Kabinett, zumal der Frankens sich gestern außerordentlich stark abgeschwächt, so schwere Sorgen, daß es sich mit verwickelten Problemen nicht beschäftigen kann. Die innere Lage beherrscht alles. Poincaré wird seine ganze Kraft daran setzen müssen, um dem weiteren Fall des Frankens Einhalt zu tun, weil, wenn ihm dies nicht gelang, sein Prestige vernichtet würde und er nicht mehr wie bisher als der Leiter des Frankens gefeiert werden könnte. Dies ist auch die Hauptursache, weshalb kein Versuch gemacht wurde, die sicher bestehende Uneinigkeit innerhalb der französischen Regierung öffentlich an den Tag treten zu lassen, aber damit ist noch lange nicht unbedingt sicher, daß die Unterredung zwischen Stresemann und Briand schon in der nächsten Zeit irgendeine praktische Auswirkung haben wird. Im Augenblick wird man zu dem Ausweg greifen, finanzielle und militärische Sachverständige darüber beraten zu lassen, ob das Angebot, das Stresemann gemacht haben soll, für Frankreich Wert und Interesse habe, und ob die Forderungen, die Deutschland wegen der Rheinlande und des Saargebietes zu stellen hat, vom militärischen Standpunkt aus gebilligt werden können.

Ueber die Rede, die Briand vor dem gestrigen Ministerrat gehalten hat, weiß der „Petit Parisien“ zu berichten, daß der Außenminister darauf hingewiesen habe, daß im Laufe der nächsten Jahre wichtige heikle Fragen mit Deutschland zu regeln seien, und je weiter die Zeit vorrückte, desto weniger wert würden für Deutschland gewisse politische Konzessionen, die Frankreich bewilligen solle. Man solle insofern diese Angelegenheiten jetzt gewähren, weil man dann von Deutschland auf wirtschaftlichem und finanziellen Gebiet wertvolle Kompensationen erhalte. Briand reiste gestern von Paris ab. Er wird zehn Tage der Hauptstadt fern bleiben. Bis dahin wird sich also nichts ereignen, und möglicherweise wird auch der nächste französische Ministerrat am 1. Oktober feierlich beschließen lassen. Alles wird, wie erwähnt, von der weiteren Entwicklung der innerpolitischen Lage abhängen. Man wird die militärischen, wirtschaftlichen und finanziellen Probleme, die mit der Unterredung von Thoiry zusammenhängen, studieren. Möglicherweise wird auch, wie von uns gestern bereits gesagt, der diplomatische Weg beschritten werden.

Stresemann über Deutschlands Wiederaufstieg.

Der Reichsaußenminister bei der deutschen Kolonie in Genf.

II. Genf, 22. Sept. Dr. Stresemann verließ am Dienstag abend als Gast bei der deutschen Kolonie. Nach einem herzlichen Begrüßungswort des Vorpresidenten hielt Dr. Stresemann eine längere Ansprache, in der er u. a. sagte: Die Auslandsdeutschen kennen keine Parteien, sie kennen nur die Heimat. Er erinnerte an die schweren Zeiten, die die Kolonie im Kriege zu durchleben hatte. Dann fuhr er fort: Wie war es möglich, daß das deutsche Volk einer Welt von Feinden im Weltkrieg widerstand und die Heimat unversehrt blieb? Dies wird eines der größten Ruhmeslatter in der ganzen Geschichte sein. Machtlos, ohne Wehrkraft standen wir Deutsche nach dem Kriege da. Wir haben die Probezeit der letzten sieben Jahre gut überstanden. Wir es nicht falsch gewesen, wenn wir wie ein trotziges Kind jetzt beiseite getrieben hätten, als der Völkerverbund uns rief? Da der Völkerverbund jetzt einen Unterschied zwischen großen und kleinen Nationen macht, müssen wir auf unseren Rechten bestehen. Könnte man uns eine bessere moralische Rechtfertigung geben, nachdem man uns als Schuldige am Weltkrieg hingestellt hatte als unseren Einzug in den Völkerverbund?

Wir haben bewiesen, daß wir Kolonien zu verwerten verstehen. Daher fordern wir erneut Kolonien für uns.

Als zum ersten Male am Freitag eine große deutsche Rede im Völkerverbund erklang, da habe ich die Empfindung gehabt: Das ist die moralische Genugtuung, die man uns bietet. Können wir uns wundern, daß wir im Rat neben unseren ehemaligen Feinden sitzen, nachdem wir gegen eine Welt von Feinden den Weltkrieg gekämpft haben? Warum haben die Deutschen so wenig Vertrauen zu ihren Führern? Warum freuen sie sich nicht, daß wir wieder in der Welt mitbringend mitarbeiten werden? Manchem geht der deutsche Aufstieg nicht schnell und gerade genug.

Man soll sich nicht darum kümmern, wie Deutschland vorwärts kommt, sondern, daß es vorwärts kommt.

Wir zweifeln nicht daran, daß Deutschland seine Freiheit und Größe wieder erreichen wird, aber wir brauchen dazu die deutsche Einigkeit. Heute ist das Wichtigste, die Souveränität auf deutschem Boden wiederherzustellen. Sind wir dabei ein Stück vorwärts gekommen? Das Ruhrgebiet und die erste Zone sind geräumt. Hier in Genf haben wir dafür gekämpft, daß die Besatzung abgebaut wird, da sie nach unserem Eintritt in den Völkerverbund sinnlos geworden ist. Wir erhoffen die Befreiung des Saargebietes, das so schnell als möglich zu seinem Vaterlande zurückkehren will, aber auch die Befreiung anderer Gebiete in Europa. In Kürze werden wir ein

Das „Echo de Paris“ macht heute ausdrücklich darauf aufmerksam, daß in diesem Augenblick die innere Lage Frankreichs alles beherrscht. In dem Augenblick, wo das Pfund einen Kurs von 177 Franken erreicht habe, müsse sich die Regierung besonders mit dieser Angelegenheit beschäftigen. Dabei sei bemerkt, daß eine Reihe Zeitungen England verdächtigen, daß dieses in dem Augenblick, wo zwischen Deutschland und Frankreich eine direkte Aussprache stattfindet, den Unterhändlern Knüttel zwischen die Beine werfe, was sich in der Abschwächung des Frankens, die London hervorgerufen habe, fund tue. Das ist eine vollkommen unzutreffende Beurteilung der Situation. Wenn sich der Frankens abgeschwächt, so ist dies auf die Haltung der Pariser Börse zurückzuführen, die trotz des anscheinend optimistischen Kommuniqués über den gestrigen Ministerrat starke Zweifel hegt, ob das Kabinett Poincaré in der Lage sein werde, die Politik von Thoiry fortzusetzen. Einige Pariser Blätter deuten dies heute an, wenn sie geradezu stöhnen, daß außerordentlich verwickelte Probleme gelöst werden müßten, daß Amerika die Lösung der Fragen in die Länge ziehe, weil es nicht geneigt wäre, der Forderung der deutschen Eisenbahnobligationen zuzustimmen und weil es die Ausgabe einer internationalen Anleihe vorziehen würde, aber, so fügen die Blätter hinzu, eine solche Anleihe in Amerika werde ohne Ratifikation des Schuldenabkommens schlechte Bedingungen haben. Bekanntlich ist wegen dieser Frage das französische Kabinett gespalten, denn die Minister, die dem Bloc national angehören, sind entschiedene Gegner der Ratifikation des Schuldenabkommens, und aus diesem Grunde kann natürlich von einer Anleihe, deren Erträge für Frankreich bestimmt wären, an der Waalstreet keine Rede sein.

Am richtigsten scheint heute der „Quotidien“ die Situation nach dem gestrigen Ministerrat darzustellen, wenn er schreibt, daß niemand unter den Ministern das Interesse an den Besprechungen von Thoiry bestreiten könne, aber dieser Satz habe nichts zu bedeuten, weil das Kommuniqué sofort hinzufüge, daß wichtige technische Probleme zu erörtern seien würden. Da man diese erst später besprechen wolle, so könne man auf eine Verzögerung der Meinungsverschiedenheiten, die im französischen Kabinett herrschten, schließen, aber diese Meinungsverschiedenheiten beständen. Marin und andere Minister hätten zwar ihre Opposition gegen Briands Politik weniger zu Tage treten lassen, weil sie ihre Haltung erst in dem Augenblick bekannt geben wollten, wo die technischen Probleme zur Debatte ständen.

Sauerwein, der in Genf mit dem besten Kenner der Reparations- und Schuldenfrage sprach, gibt der gegenseitigen Anschauung Ausdruck, daß nämlich das Schuldenabkommen unbedingt ratifiziert werden solle, denn dann würde Frankreich ohne die finanzielle Hilfe Deutschlands arbeiten können. Es könne dann mit Deutschland in voller Gleichberechtigung verhandeln und könne auch andere schwierige Fragen, vor allem wegen der Ostgrenze und den Anschließ des Oesterreichs erörtern. Frankreich könne die notwendigen Zugeständnisse machen, ohne daß es diese gegen deutsches Geld verkaufen müßte, und dann könne die Frage der interalliierten Schulden und Reparationen in günstiger Weise besprochen werden.

deutsches Rheinland haben, wie es gewesen ist. Wenn wir dafür eine neue finanzielle Belastung auf uns nehmen, was bedeutet dies dem Ertragen gegenüber? Ehre und Freiheit sind entscheidend! Wir wollen den anderen Nationen wieder frei ins Auge sehen können, und ich glaube, wir haben hier in Genf in dieser Richtung einen großen Schritt vorwärts getan. Wenn wir wieder gemeinsam hier zusammenkommen, werden wir uns darüber freuen können. Wir werden den Wahnspruch der römischen Legionen in Zukunft uns zu eigen machen können: „Laßt uns denen, die nach uns kommen, die Freiheit erweihen!“

Schwere Tornadokatastrophe in Paraguay.

II. London, 22. Sept. Wie Reuters aus Buenos-Aires berichtet, legte über die Stadt Encarnacion in Paraguay ein Tornado, der die Stadt fast nahezu völlig vernichtete. Fast alle Häuser wurden zerstört, über 100 Menschen getötet. Der Schaden wird auf mehrere Millionen Dollar geschätzt.

II. Newyork, 22. Sept. Wie erg. zehend gemeldet wird, sind infolge des Tornados, der die Stadt Encarnacion vernichtete, 150 Menschen getötet und 500 verletzt worden.

Eisenbahnunglück in Polen.

Drei Personen getötet. Viele verletzt.

II. Warschau, 22. Sept. Ein Personenzug durchfuhr die Stadt Sieniewiczowice in Wolhynien und gelangte in voller Fahrt auf eine schiefe Strecke, wo er entgleiste. Mehrere Wagen stürzten vom Bahndamm hinab, wobei drei Wagen völlig zerstört wurden. Eine große Anzahl von Personen wurde schwer verletzt, von denen drei verstorben sind. Der Lokomotivführer erklärte, er habe einen Anfall von Geistesverwirrung gehabt und die Besinnung verloren.

Grubenunglück im Ruhrgebiet.

Vier Bergleute verunglückt.

II. Wattencheid, 22. Sept. Auf der Zeche „Fröhliche Morgenröte“ in Wattencheid-Westfeld wurden durch plötzlich hereinbrechende Gesteinsmassen 4 Bergleute verunglückt. Trotz der sofort aufgenommenen Rettungsarbeiten konnten bisher nur 2 der Verunglückten geborgen werden. Davon war der eine leider schon tot, während der andere schwer verletzt in das Bergmannsheim Bochum eingeliefert wurde. Man hofft, die beiden anderen noch bergen zu können. Aller Wahrscheinlichkeit nach sind beide schon tot.

II. S. Leningrad, 22. Sept. (Eigener Nachrichtenendienst.) Die russischen Austauschgefangenen Skoblow, Zsot und Poffir sind von Hamburg kommend hier eingetroffen.

Umschau.

22. September 1926.

Poincarés Zustimmung.

Nach den alarmierenden Mitteilungen der französischen Presse, noch 24 Stunden vor dem entscheidenden Ministerrat in Paris, hat die Zustimmung, die Briand bei seinen Ministerkollegen gefunden hat, eintgermaßen überrascht. Also notwendiger erscheint es uns, auf die Tatsache näher einzugehen und sie gebührend unter die Lupe der Kritik zu nehmen. Da ist zunächst festzustellen, daß das ausgegebene Communiqué selbst bereits die Richtung angibt, in der man zu einem treffenden Urteil gelangen kann. Das französische Kabinett hat zunächst grundsätzlich seine Zustimmung zu der von Briand erstrebten Politik der Verständigung gegeben und dann auch die Fortführung der deutsch-französischen Verhandlungen beschlossen. Nicht gesprochen worden ist offensichtlich über die einzelnen Materien, die in der „Gesamtlösung“ vielleicht eine ausschlaggebende Rolle spielen können, soweit das sogenannte Entgegenkommen davon betroffen ist. Es erscheint bereits jetzt am Platze, uns mit allen Mitteln gegen die französische Auffassung zu wenden, als handele es sich um eine französische Konzession an Deutschland, wenn das Rheinland geräumt wird, um ein Entgegenkommen, wenn die Militärkontrolle verschwindet und die Investitionen besichtigt werden. Man muß das umso eher tun, als auch Herr Briand in dem Bestreben, die nationalistischen Mitglieder des Kabinetts, dem er angehört, zufrieden zu stellen, diese Auffassung zum mindesten gebildet hat. Für uns handelt es sich darum, daß Frankreich ein gegebenes Versprechen einlöst und berechtigte deutsche Ansprüche erfüllt. Gerade darüber gehen aber die Meinungen innerhalb der französischen Regierung nach wie vor weit auseinander. Die Schwierigkeiten werden sich erst in den späteren Beratungen über die Einzelheiten der deutsch-französischen Verständigung ergeben. Das Communiqué umschreibt die Beratung hierüber mit dem Ausdruck: „Die Prüfung der technischen Probleme“. Die eigentliche Debatte wird also erst später beginnen. Damit steht fest, daß man noch immer auf Überlassungen gefaßt sein muß. Immerhin ist es aber bedeutungsvoll, daß Poincaré nicht den Mut hatte, gegen Briand vorzugehen, was darauf schließen läßt, daß unter dem Druck der öffentlichen Meinung in Frankreich die durch Briand und Stresemann eingeleitete Politik der direkten Verständigung unter günstigen Sternen steht. Fürs erste kann man sich auch vom deutschen Standpunkte damit zufrieden geben. Bei den „technischen Problemen“ wird es ja nicht nur von französischer Seite zu Rückfragen kommen, schließlich wird ja auch die deutsche Reichsregierung das eine oder andere an dem vereinbarten Einigungsplan auszufragen haben. Man wird im einzelnen sehen müssen, wie man die beiderseitigen Standpunkte auf einen Nenner bringt. Ein Einvernehmen über die kritischen Punkte wird aber jetzt leichter sein, nachdem auch das Pariser Kabinett seine grundsätzliche Bereitwilligkeit ausgedrückt hat, in die Generalbereinigung der deutsch-französischen Streitfragen einzutreten.

Die chinesischen Einigungskämpfe.

China hat es gewiß nur den gegenwärtig alles überschattenden europäischen Ereignissen zu verdanken, daß seine eigenen Weisheits nicht im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit der ganzen Welt stehen. Die Beschlebung englischer und französischer Dampfer durch die Kommandanten chinesischer Truppen, die Ermordung amerikanischer Kaufleute und belgischer Missionare, der ganze systematische Feldzug, der mit verdoppelter Energie in den letzten Monaten gegen die Fremden in China betrieben wird, dies alles hätte in normalen Zeiten die Westmächten schon längst Gelegenheit zu einer militärischen Intervention in China gegeben. Es ist aber schließlich nicht allein auf die verstärkte Inanspruchnahme der Mächte durch die große europäische Politik zurückzuführen, daß China, an der Bedeutung der gegenwärtigen Vorgänge gemessen, in ihrer Aufmerksamkeit fast allzu sehr in den Hintergrund getreten ist. Vielmehr scheint es in der Hauptsache die Lage in China selbst zu sein, die die Mächte zur Zurückhaltung mahnen. Die aggressive Unter ihnen, England, hat zwar noch vor kurzer Zeit nach der Beschlagnahme der zwei englischen Dampfer durch die Kantontuppen eine Intervention in Erwägung gezogen und entsprechende Schritte bei den anderen Mächten unternommen. Dort ist die englische Regierung aber auf kühlere Reserve gestoßen. Sowohl Amerika als auch Japan und Frankreich wollen sich nicht weiter die Finger an dem chinesischen Feuer verbrennen. Außerdem hat die Entwicklung langsam einen Gang genommen, der im Falle eines gewaltigen Einschreitens künftige Möglichkeiten zerstören und der nationalistischen chinesischen Propaganda nur von neuem den Rücken stärken könnte. Es erweist sich nämlich immer mehr, daß die Marschälle, die sich gegenwärtig erdhit befähigen, sich langsam auf ihre chinesische Nationalität besinnen und den Fremden gegenüber nicht mehr in dem Maße ein willenloses Werkzeug sind, wie dies noch vor kurzer Zeit der Fall war. Die These „China den Chinesen“ macht immer mehr Schule, und es ist bezeichnend, wenn Marschall Wupeifu, der bisher in der Hauptsache als Exponent der englischen und amerikanischen Interessen galt, in der Zollfrage England gegenüber plötzlich eine so feste Haltung an den Tag legte, daß die Briten wohl oder übel zum Nachgeben gezwungen waren. Auch Tschanghsolin, der Erzfeind Sowjetrußlands und der erklärte Freund Japans, läßt neuerdings immer deutlicher durchblicken, daß er seine eigenen Ziele verfolgt und alles andere nur als Mittel ansieht, um diese Ziele zu erreichen. Wenn er, unbekannt dieser Stellungnahme, die Westmächte um Intervention ersucht haben soll, so ist das nur ein Beweis, daß er sich ihrer eben zur Erreichung seiner Ziele bedienen will. Auch die Verhandlungen, die er nunmehr mit der Sowjetregierung angeknüpft haben soll, sind im gleichen Sinne zu werten. Er sowie die anderen Machtfaktoren in China sind letzten Endes doch in erster Linie Chinesen, die zwar den Fremden willfährig sind, aber nur soweit es die eigenen Interessen erfordern. Die große Frage bei dieser Sachlage ist nun die, welcher von den gegenwärtigen Machtfaktoren das große Werk der Einigung Chinas, um die nun schon jahrelang gekämpft wird, vollbringt. Auf Kanton, dessen Armeen doch immer erfolgreich vorrücken, sowie auf Marschall Sun, dem Beherrscher der mittleren Yangtseprovinzen, werden große Hoffnungen gesetzt. Sicherlich

wird der kommende Mann aber nicht england-, japan- oder amerika- freundlich, sondern allein chinafreundlich sein.

Der übereifrige Schatzkanzler.

Während der Abwesenheit des englischen Ministerpräsidenten Baldwin haben von vornherein günstig beurteilte Verhandlungen zwischen der Regierung und den Bergarbeitern stattgefunden...

Das belgische Kabinett billigt die Genfer Politik.

Brüssel, 22. Sept. Außenminister Vandervelde berichtete gestern in einem Ministerrat seinen Kollegen über die Genfer Verhandlungen...

Weiter beschäftigte sich der Ministerrat mit dem Sanierungsangebot des belgischen Finanzmannes Löwenstein. Finanzminister Franconi gab einen Bericht über die belgische Finanzlage...

Die Haltung Englands.

London, 22. Sept. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die Times kommen heute an leitender Stelle nochmals auf die Unterredung in Choisy zurück.

Donnerstag Kabinettsrat in Berlin.

Berlin, 22. Sept. Wie die Telunion erfährt, beschäftigt sich, daß Dr. Stresemann am Donnerstag um 5 Uhr aus Genf in Berlin eintreffen wird.

Militärkrawalle in Holland.

Amsterdam, 22. Sept. In der Kaserne von Aescen kam es am Montag, nachdem die Mannschaft einen Marsch hinter sich hatte und in der Kantine der weitere Ausschank von Bier verweigert wurde...

Baldwins Vermittlung im Kohlenstreik.

London, 22. Sept. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die Konferenz zwischen dem Premierminister und den Vertretern des Ausschusses der Grubenarbeitervereinigung dauerte bis spät in die Nacht.

Deutschland und Rumänien.

Wien, 22. Sept. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der rumänische Minister des Äußeren Titulescu sprach sich gegenüber einem Vertreter der „Neuen Freien Presse“ über die deutsch-rumänische Frage aus.

Der Wirbelform in Florida.

Miami, 22. Sept. Der Wirbelform hat sich nach Erreichung des unteren Mississippi gelagert. Die Verbindungen mit Vespacola und Mobile sind wieder hergestellt.

Wirbelform und Alkoholschmuggel.

Washington, 22. Sept. Die Prohibitionsbeamten glauben, daß der Wirbelform in Florida den Alkoholschmuggel an der Küste für längere Zeit lahmgelegt hat.

London, 22. Sept. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Bei den irischen Manövern ist gestern ein Flugzeug abgestürzt, wobei ein Offizier getötet und sein Beobachter schwer verletzt wurde.

Das Ende der Reichsgetreidestelle.

Berlin, 22. Sept. (Zuspruch.) Vor einigen Tagen hat in Berlin die letzte Aufsichtsratsitzung und die letzte Gesellschafterversammlung der Reichsgetreidestelle stattgefunden...

Mandatsniederlegung Kadbruchs.

Berlin, 22. Sept. Wie die Morgenblätter erfahren, wird Professor Kadbruch, der frühere Reichsjustizminister, bei Antritt seines Lehramtes für Strafrecht an der Universität Heidelberg, sein Mandat als sozialdemokratischer Reichstagsabgeordneter niederlegen.

Begnädigung der Winger von Bernkastel.

Berlin, 22. Sept. Wie die Morgenblätter aus Koblenz melden, sind alle an den Unruhen der Winger in Bernkastel beteiligten und verurteilten Personen mit Bewährungsfrist begnadigt worden.

Der Typhus in Hannover.

Hannover, 22. Sept. Seit gestern vormittag bis heute vormittag 10 Uhr sind zwanzig Typhuskranken eingeliefert worden, so daß innerhalb der letzten 24 Stunden 58 Personen neu erkrankt sind.

Typhusepidemie in Konig.

Danzig, 22. Sept. Im Kreise Konig sind bisher 45 Fälle von Typhuserkrankungen festgestellt worden, von denen fünf tödlich verlaufen sind.

Großfeuer.

Berlin, 22. Sept. (Zuspruch.) Gestern nachmittag brach in der Fabrik der märkischen Wachs- und Seifenfabrik in Kaulsdorf ein Großfeuer aus, das in kurzer Zeit die gesamte Fabrik bis auf die Grundmauern einäscherte.

Das verschwundene Kind gefunden.

Berlin, 22. Sept. Das rätselhafte Verschwinden des 16-jährigen Kinderadlers Saunig, das mit dem 1 1/2-jährigen Töchterchen des Zahnarztes Dr. Behrendt aus der Kantstraße 132 in Charlottenburg seit Montag vermisst wurde, ist aufgeklärt.

London, 22. Sept. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der diplomatische Mitarbeiter des Daily Telegraph erfährt, daß der britische Botschafter in Berlin Viscount d'Uvernon am 10. Oktober Berlin endgültig zu verlassen gedenkt.

Literarische Umschau

enthält folgende Beiträge: Oskar Walzel, Johann Peter Hebel; Romain Rolland, Mozart; Roedemeyer, Krise des Wortes; Stefan Zweig; Tolstoi als Verlobter; Bücher und Zeitschriften.

Kleider.

Von Jo Lhorman.

Das Mädchen, sie ist einem meiner Freunde befreundet und unter Verehrer also kein ganz unmittelbarer, stammt aus dem Goldsteinischen und ist wie durch eine Laune des Schicksals in diese süddeutsche Stadt verschlagen.

Die Schauspielerin hingegen, sie hört auf den großen und stolzen Namen Lydia, wechselt ihre Kleidung sehr häufig, sie ist jeden Tag anders, ja vermutlich kleidet sie sich sogar im Tage mehrmals um.

Unter diesen vielen Kleidern habe ich mir eines ausgesucht, das mir besonders gefällt. Es besteht aus Rod und Tade, darunter wird eine nicht zum Kostüm gehörige Bluse getragen.

Wenn ich sie vor ihrem Hause erwarde, so stelle ich mich auf dem gegenüberliegenden Gehsteig auf, um sie über die Straße kommen zu sehen in diesem hellen Himbeerrot.

Mein Freund, ist kenne ihn seit vielen Jahren, trägt nur doppelreihige Anzüge. Man kann nicht sagen, daß ihn das besonders kleidet; seine Figur ist kurz und gedrungen, und die doppelreihigen Anzüge, die um die Taille so fest sitzen, vermehren diesen Eindruck.

In den vielen Jahren, die ich mit ihm befreundet bin, sehe ich ihn manchmal selten, manchmal häufig, bisweilen täglich. Immer ist sein Rod doppelreihig, mit vier oder sechs Knöpfen, ob er nun schwarz, grau, braun oder blau ist.

Umgekehrt trägt mein Kamerad, der Dichter, nur einreihige Röcke. Wahrscheinlich wäre es gar nicht anders möglich. Er ist blond, seine Haare sind etwas dünn, seine Stirne ist auffallend hoch; seine Gestalt ist schmal und hochausgeschossen, seine Bewegungen sind sehr lebhaft, und der einreihige Rod sitzt ganz leicht um seinen Körper.

Zu seinen nervösen, fahrigten Gesten paßt das; er fährt immer mit den Armen in der Luft herum. Einen zweireihigen Rod würde sein Körper sprengen. Wenn ich mir vorstelle, daß ihn so ein zweireihiger, zugedämpfter, festhängender Rod einschloße, muß ich beinahe lachen.

Julie, die ich von allen Menschen in dieser Stadt am meisten liebe und der ich eben darum wohl am seltensten begegne, hat auch viele Kleider. Bei ihr geht es mir so, daß ich sie nicht recht auseinanderhalten kann; oft verwechsle ich sie, manche mag ich lieber, manche weniger gern, oft passiert es mir, daß ich ein Kleid gar nicht wieder erkenne, wenn sie es auch zum wiederholten Male trägt.

Trotzdem habe ich mir ein Lieblingskleid ausgesucht. Sie hat mir einmal eine Photographie von sich geschickt, da ist sie in diesem Kleid abgebildet; ich sammle Photographien nicht und habe sie nicht auf, aber diese habe ich aufbewahrt. Es ist ein weites, sanft bunt geklärtes Mädchenkleid mit einem breiten, weißen Kragen um den ovalen Halsauschnitt; ich erinnere mich nur an einmal, daß sie dieses Kleid trug, es war in einer großen Gesellschaft in Berlin, der Tag wurde ein sehr wichtiger Tag für uns alle; die Farbe des Kleides weiß ich nicht mehr, es war, glaube ich, weiß auf hellblau oder rosa.

Es ist schon sehr lange her, und ich weiß gar nicht, ob sie dieses Kleid überhaupt noch besitzt. Oft aber, wenn ich neben ihr gehe; schreie ich kurze Zeit die Augen und da sehe ich sie neben mir in diesem hellen, sanften Mädchenkleid mit dem ovalen Halsauschnitt.

Mir selbst geht es mit meinen Kleidern ganz eigenartig. Ich rede mit ihnen nicht sehr gut, ich behandle sie schlecht und dafür

rächen sie sich, indem sie mir schlecht passen. Sehr wichtig nehme ich das nicht, nur wenn ich etwas vor habe, wozu man angeblich besonders gut gekleidet sein muß, kämpfe ich manchmal hart mit ihnen, aber ich unterliege immer, und meistens gebe ich es schon nach einigen Versuchen auf. Besonders schlimm ist das nicht; denn ich vermeide alles Auffällige in der Kleidung, da fällt es auch nicht auf, daß sie schlecht sitzt.

Immerhin bin ich mit der Zeit auf ein Mittel verfallen, mich von meinen Kleidern unabhängig zu machen: ich borge mir einfach etwas aus. Und das ist es merkwürdig, daß mir dann alles paßt, gleichgültig, was es ist, und gleichgültig, von wem ich es leihe. Ich kam von jedem meiner Freunde mit etwas ausborgen, es kam größer oder kleiner als ich, breiter oder schmalkultrig, dicker oder schlanker sein — sobald ich einen fremden Anzug anziehe, sieht er mir wie angezogen; und es kann ein Rod, ein Hut, eine Hose oder ein Mantel sein, — mir paßt alles, als ob es von jeher für mich bestimmt sei. Der Freund, der mir etwas geliehen hat, sieht mich ganz entsetzt an und findet womöglich, sein Kleidungsstück passe mir fast besser als ihm selbst, und ich prahle mit meiner Figur. Aber in Wahrheit ist es mir ein Rätsel, wie das zugeht, und trotz mangelhaften Nachdenkens habe ich es noch nicht gelöst.

Kleider machen Leute.

Ich habe ja ein Kind.

Von Klabund.

Ich habe ja ein Kind, Nun kann ich nicht mehr sterben, Wenn meine Augen tot und blind, Dann hab' ich einen Erben.

Alle meine Träume flattern In meines Kindes Augen wieder mit blauen Flügeln auf, Schießen zwitschernd um seines jungen Turmes sonnengelbten Knauf, Wenn dumpf schon ferne die Gewitter kattern.

Du wiesst mich ganz erfüllen, Und meine Unruh stillen, Mein Kind... Du überwindest mein Martyrium, Wenn ich begraben werde, Wirst du die erste Handvoll Erde Auf meinen Sarg — und dreh' dich lachend um.

Geh hin zum neuen Leben, Als was ich war... und ich war ich, Mein Blut soll in dir fließen, Mehr kann ich dir nicht geben, In meine Tiefe bringen, Wenn längst sich Wurm auf Wurm in meinen Schädel schlich.

(Mit besonderer Genehmigung des J. M. Spacht-Verlages, Berlin den „Klabund-Gedichten“ entnommen.)

Waldkircher Brief.

Waldkirch, 21. Sept. 1926.

Das alte Schwarzwalddörfchen im Bannkreis des Kandels und der Kappelburg, umflossen von den klaren Wassern der Elz, stand in den letzten Wochen und Monaten im Zeichen der Jubiläen.

Es mutet eigentlich sonderbar an, daß zu Zeiten, da Handel, Gewerbe und Industrie strotzt, Handwerker und kleine Kaufleute klagen und die Fabriken nur noch drei Tage in der Woche arbeiten lassen können, man von Festlichkeiten redet. Aber mit Verlaub, man kann auch Feste feiern ohne große Kosten und allzu schreienden Glanz, Volksfeste in des Wortes schönster Bedeutung. Und so hielten es auch die Waldkircher.

Jungen wir mit dem jüngsten Jubiläum an. Der „Arbeiter-Radsfahrer-Verein Solidarität“ feierte sein 25jähriges Bestehen im Beisein vieler Sportskollegen, die auf den Flügeln des Stahlrosses den Sorgen des Alltags entfliehen waren.

Der nächstältere Jubilär war die „Freiwillige Feuerwehr“, die auf 60 Jahre zurückblicken kann. Da ging es schon etwas feierlicher her, denn „wer's Herz hat us'm rechte Fleck, der blibt vom Feuerwehrt nit wegl!“ Und so kamen die Feuerwehrleute aus dem ganzen Kreis — gegen zweitausend an der Zahl — in dem Schwarzwalddörfchen zusammen, um den Geburtstag mitzufeiern.

Die Brandperiode der letzten Jahre, die Schlagfertigkeit der Waldkircher Feuerwehr bei der Bekämpfung der Feuersbrünste, ließen die wackeren Feuerwehrmänner in der Achtung und Wertschätzung der gesamten Einwohnerschaft gewaltig steigen; der Gemeinderat genehmigte die längst erstrebte Motorspritze und so konnte sich die Waldkircher Feuerwehr getroffen an die Seite der „großen Wehren“ stellen. Und so geschah es auch. Die Jubiläumssprache unter den kritischen Augen des Kreisvorsitzes fiel glänzend aus und brachte der Wehr verdienten Lob. Die Nachfeier, als Kinbesfest veranstaltet, gab dem Ganzen einen „schwungvollen“ Abschluß. Es ist eine alte Binsenwahrheit, daß wenn in Waldkirch ein Fest stattfindet, Jupiter pluvius unbedingt die Feststadt begießen muß. Und, bekamen die Jubiläre vom Stahlross ihr gut Teil davon ab, so hatten die Jubilare von der Feuerspritze mehr Glück. Wasser ist ja sowieso ihr Element, also konnte der Regengott das seinige sparen. Aber ein kleiner Spritzer vor Beginn des Festzugs mußte doch ausgewischt werden — 's wär' sonst kein Waldkircher Fest!

Der dritte der Jubiläre ist eine sehr alte Dame, es ist die Stadtmusik. Ihr Stammesbaum geht noch auf die Bürgerwehr der guten alten Zeit zurück. 90 Jahre zählt das Geburtstagskind! In diesem Alter macht man keine großen Sprünge mehr und so hielt sie ihr Fest im „Stübchen“: ein Festbankett im Saalbau zum Kreuz unter Anteilnahme der ganzen Stadt. Behörden, Kirche, Schulen, Vereine, alle kamen und gratulierten und beschenkten die Jubilarin. Anderntags Parademusik in der Allee und nachmittags ein Ausflug nach Freiburg — wozu um dem Waldkircher Festwetter zu entgehen. Aber auch auf dem Borettoberge dort stellte sich Jupiter pluvius zur Gratulationscurie ein — 's wär' sonst kein Waldkircher Fest!

Im übrigen während dieser Zeit reges Leben im Städtchen. Der verspätete Sommer brachte noch einige Kurgäste, zu deren und der Einwohnerschaft Unterhaltung der Verkehrsverein in Verbindung mit den Musik- und Gesangsvereinen Abendkonzerte im Saal und im Freien, Tanzabende und dergl. mehr veranstaltete.

Während sich Einwohnerschaft und Kurgäste freuten, saßen auf dem Rathaus die Wäiter der Stadt bekümmert und berieten. Die Finanzen der Stadt waren etwas ins Wanken gekommen, denn der „Große Kandelswald, der beste Hinterhalt“ für das einstige lässliche Papiergeld der Inflationszeit konnte nicht mehr das „Nötige“ beschaffen, ansonsten in Waldkirch das Lied erlösen müßte: Wer hat dich du schöner Wald, abgeholt so hoch da droben! Und so mußte man sich zu einem kräftigen Aderlaß entschließen. Der Gemeinderat präferierte zum Schreden der Umlagezahler einen Satz von 75 Pfennig. Grund- und Hausbesitzer grollten und zogen sich zurück und die Kommunisten freilich aus Tradition. Nur das Fühlein der sieben Aufrechten im Bürgerausschuß brachte den Voranschlag unter Dach und Fach. Darob groß' Freud' bei den Stadtväitern und noch mehr bei dem lüchigen Stadtoberhaupt.

Aber in der Ferne droht das Gespenst der Gemeindegewahlen und wirft bereits seine Schatten voraus. Bis jetzt wird noch hinter verschlossenen Türen geflüstert und nur ab und zu dringt einmal etwas durch. Es wird gemunkelt von Grund- und Hausbesitzerguppen, von Wirtschaft- und Mittelstandsgruppen, von Mietergruppen und wie sie alle heißen, und auf der anderen Seite stellen sich die politischen Parteien wie ein Schußwall vor ihren Besitz, um ihn wieder zu retten. Aber auch hier gibt es noch manche harte Nuß zu knaden. Die „Bürgerlichen Parteien“ dürften sich wieder zusammenfinden. Weiter taucht das Gerücht von einer Einheitsliste auf, die letztmals durch die ablehnende Haltung der Kommunisten gescheitert war. Sie allein könnte vielleicht die Situation retten und manche heiße und gefährliche Wahlkämpfe vermeiden.

Die Gemeindegewahlen in Baden.

In der letzten Sitzung des Mietervereins Offenburg wurde zum Beschluß des Vorstandes, bei den kommenden Gemeindegewahlen mit einer eigenen Liste sich zu beteiligen, Stellung genommen. Mitglieder verschiedener politischer Parteien lehnten in ihren Ausführungen den Antrag ab. Der 10. Antrag, mit den Parteien zwecks Berücksichtigung der Mieter Rücksprache zu nehmen, wurde mit großer Mehrheit abgelehnt. Darauf fand der Antrag, eine eigene Liste aufzustellen mit 52 gegen 26 Stimmen Annahme.

Ein schweres Unglück bei Unteröwisheim.

2 Tote, 1 Schwerverletzter, 4 Reichverletzte.

Unteröwisheim, 22. Sept. (Eigener Drahtbericht.) Ein schweres Unglück ereignete sich heute vormittag an dem Uebergang der Lokalbahn der Bruchsal-Hilsbach-Menzinger Strecke. Als der um 11.56 Uhr fällige Lokzug die Station Unteröwisheim durchfahren hatte, kreuzte ein Lastauto mit zwei Anhängern den Uebergang. Während der vordere Wagen noch über den Uebergang hinwegkam, wurde der Anhängewagen des Lastautos von dem Zuge erfasst und 30 Meter weit geschleift. Der Anhängewagen wurde total zertrümmert. Auf dem Wagen waren Frauen von Unteröwisheim, welche vom Markt in Bruchsal heimzuführen. Die Folgen des Anpralls waren furchtbar. Zwei Frauen waren sofort tot, ein Fräulein schwer verletzt, weitere 4 Personen, darunter der Chauffeur Friedrich Balduff leichter verletzt. Die Toten sind die 53 Jahre alte Ehefrau von August Fichtner, die 50 Jahre alte Ehefrau von Karl Engelhard Höpflinger. Schwer verletzt ist Fräulein Susanna Beech, an deren Aufkommen gezweifelt wird. Alle Verunglückten sind von Unteröwisheim.

Nachrichten aus dem Lande.

r. Eppingen, 20. Sept. (Verschiedenes.) Der hiesige Turnverein veranstaltete am Sonntag auf dem Turnplatz sein diesjähriges Abturnen, das mit der Einweihung der Schutzhütte verbunden war. Der 1. Vorstand, Gärtnermeister Kögel, nahm die Einweihung der Schutzhütte mit einer feierlichen Ansprache vor. Der Gartenbauverein hielt am Nachmittag im „Engel“ eine Mitgliederversammlung ab, in der Eisenbahninspektor Dind zum 2. Vorstand und Eisenbahnbetriebsrat Braun zum Kassier gewählt wurden. Die Gründung eines Zweigvereins der Rosenfreunde wurde angeregt. Vor Eintritt in die Tagesordnung wurde der Vorstandsmittglied Heinrich Luz und Wilhelm Schwib, die verstorben sind, in einem Nachruf gedacht. — Die Prüfungsausschüsse des Rabfahrervereins „Wanderer“ am Sonntag verließ programmäßig. Die Beteiligung war gut und die erzielten Zeiten ebenfalls. Gefahren wurde in zwei Klassen: A- und B-Klasse. Am Abend war geliches Beisammensein.

r. Wehringen, 20. Sept. (Spiel- und Sportfest der Volksschule.) Das Spiel- und Sportfest der Volksschule, das schon zweimal des schlechten Wetters wegen hatte verschoben werden müssen, wurde nun am letzten Tage vor Schluß abgehalten und zeigten dabei die Schüler in Reigen, Spiel und Wettkampf ganz anspredende Leistungen. Dem gesamten Lehrerkollegium gebührt für die gelungene Veranstaltung Dank und Anerkennung.

r. Untergrombach, 21. Sept. (Beisetzung.) Die Beisetzung des im Alter von 53 Jahren verstorbenen Oberlehrers Fetting, des Präsidenten des Bruchsaler Sängergaus, vollzog sich unter Anteilnahme der ganzen Bevölkerung und zeugte von der Beliebtheit des Verstorbenen. Auch von auswärts hatten sich zahlreiche Freunde eingefunden. Am Grabe sprachen neben Pfarrer Brucker Oberlehrer Jäger für die Lehrerschaft, Hauptlehrer Schmidt-Wingolsheim für den Bezirkslehrerverein, Hauptlehrer Straßner-Heidelberg für den Bad. Lehrerverein, Herr Lechner für den Gesangsverein „Eintracht“, dessen Dirigent der Verstorbene gewesen, Herr Julius-Wingolsheim für den Bad. Sängerbund, Gemeinderat Gehler für den Militärverein, Herr Klotz für den Musikverein und mit einer Reihe weiterer Trauerreden aus Kreisen, denen der Verstorbene nahestand, hatte die Trauerfeier ihr Ende erreicht.

r. Karlsdorf, 21. Sept. (Schulfest.) Unter starker Beteiligung der Bevölkerung fand hier das Schulfest der Volksschule statt, wobei in Reigen, Wettkampf und Gesang ein abwechslungsreiches Programm aufgeführt war. Oberlehrer Weimann gedachte in seiner Ansprache der Bedeutung des Tages und schloß mit dem Deutschlandlied seine Ausführungen. Im Namen der Gemeinde sprach Bürgermeister Schäfer herzliche Worte des Dankes für das in allen Teilen wohl vorbereitete und durchgeführte Fest.

Mannheim, 21. Sept. (70. Geburtstag.) Das frühere Mitglied des Badischen Landtags, Stadtrat Karl Bogel, konnte am Dienstag seinen 70. Geburtstag feiern. Der Demokratischen Partei (früheren Fortschrittlichen Volkspartei) angehörend, war Stadtrat Bogel in den Jahren von 1903 bis 1913 badischer Landtagsabgeordneter und gehörte von 1919 bis 1921 der nach der Revolution gewählten Badischen Nationalversammlung an. Bei den Neuwahlen 1921 verzichtete er auf eine Wiederwahl. Im kommunalen Leben der Stadt Mannheim ist Stadtrat Bogel seit über 25 Jahren tätig.

(Heidelberg, 21. Sept. (Chirurg.) Dem hier im Ruhestand lebenden 83jährigen Gelehrten Professor Dr. Adolf Mayer wurde aus Anlaß des 50jährigen Bestehens der Universität Wagningen (Holland) als einziger Ausländer der Ehren doktor verliehen. Professor Mayer, der als Akademie-Doktor früher in Holland lebte, bearbeitet zur Zeit die Herausgabe eines von ihm vor fünfzig Jahren herausgegebenen wissenschaftlichen Wertes.

Ladenburg, 22. Sept. (Goldene Hochzeit.) Hier beging der ehemalige Feldbühler Carl Zeiler und seine Ehefrau Katharina geb. Thron das Fest der goldenen Hochzeit. Das Fest wurde durch die Anwesenheit der 3 Kinder, 16 Enkel und 3 Urenkel des Jubelpaares verschönt. Aus allen Kreisen der Bevölkerung gingen dem Jubelpaar Zeichen der Wertschätzung und Glückwünsche zu. Die Familienfeier wurde durch Gedichtvorträge, die Fräulein Elisabeth Trithmacher-Ladenburg verfaßt hatte und die von den Enkelkindern vorgelesen wurden, besonders würdig und feierlich gestaltet. Das Jubelpaar im 73. Lebensjahr stehend, erfreut sich großer Miffigkeit.

— Ifzheim, 22. Sept. (Brand.) In Söllingen am Rhein brannte am Sonntag nacht das Oekonomiegebäude des Landwirts Seifried bis auf die Grundmauern nieder. Ein trüchtiges Schwein kam in den Flammen um und etwas Federvieh. Brand-

ursache ist zurzeit noch unbekannt. Dasselbe Gebäude wurde im Jahre 1916 schon einmal durch Feuer vernichtet. Die Fabrikteile sollen nicht versichert sein, da der Brandgeschädigte seine letzte Schätzung 1918 machen ließ.

△ Schutterzell, 21. Sept. (Neue Gloden.) Unsere beiden neuen Gloden sind von der ausführenden Firma Grüninger in Wllingen veranbaltberei und werden in den nächsten Tagen hier eintreffen.

△ Aus dem Neb, 21. Sept. (Zuchtviehschau.) In Kürze wurde zugleich mit der staatlichen Zuchtviehschau eine solche der Zuchtgenossenschaft Lehr veranstaltet, welche Zeugnis ablegten vor dem schönen Viehbestand und seinem Wiederaufblühen nach dem Kriege. An die Besitzer der Gemeinde Kürzell fielen hierbei 11 erste Preise, 2 zweite, 12 dritte und 15 Aufmunterungspreise. Außerdem erhielt die Gemeinde für Zuchtarten einen ersten und für Vorführung von Zuchtfamilien ebenfalls einen ersten Preis von je 100 RM. Die zuerkannten Geldpreise betragen in bar 1000 RM. Die Besitzer aus der Gemeinde Dundenheim erhielten 4 erste, 4 zweite, 4 dritte und 3 Aufmunterungspreise im Gesamtbetrage von 515 RM. Die Gemeinde Dundenheim erhielt für Zuchtarbeiter und für Vorführung von Zuchtfamilien außerdem je einen ersten Preis von 100 RM. An die Besitzer der Nachbargemeinde Jochenheim fielen 3 erste Preise, 8 zweite, 12 dritte und 5 Aufmunterungspreise im Gesamtbetrage von 845 RM. Für Zuchtarbeiter erhielt diese Gemeinde außerdem einen dritten Preis mit 50 RM zuerkannt. Auch aus den übrigen Gemeinden Kriesenheim, Allmannsweiler, Konnenweiler, Meiffenheim, Ottenheim, Schutterzell und Mittenweiler war die Zuchtviehschau gut besetzt, und auch in diese Gemeinden fielen verschiedene Preise.

* Emmenbingen, 22. Sept. (Geimgang zweier Veteranen.) Im benachbarten Reute ist der Veteran Otto Brunner verstorben, der als 113 er den Krieg 1870/71 mitgemacht hatte. Auch in Reute ist ein Teilnehmer des deutsch-französischen Krieges, Franz Bauhardt, zur letzten Ruhe heimgegangen.

Bischhöffingen, 21. Sept. (Unfall.) Der verheiratete 36 Jahre alte Landwirt Gustav Schmidt II von hier stürzte beim Beden von Zweifeln infolge eines Abbruches vom Baum. Hierbei erlitt er schwere Verletzungen an den Armen, an der Brust, sowie einige Rippenbrüche.

Höllsteig, 21. Sept. (Schwere Messerstecherei.) Unter Arbeitern die am Brückenbau in der Ravensauschlucht beschäftigt werden, kam es in der Kanfline zu einem Streit, weil dem Bruder des Kanfline, wirtes Borwürfe wegen schlechten Eignens gemacht worden waren. Bei dem Wortwechsel erhielt der Bruder des Wirtes, der 23jährige aus Lenzkirch stammende Mazzucco sechs schwere Messerstiche, sodas sein Zustand als äußerst bedenklich bezeichnet werden muß. Zwei Täter wurden festgenommen.

— Haslach i. A., 20. Sept. (Der Flugtag.) Auch hier wurde gestern, wie am vorhergehenden Sonntag, in Müllheim von den Freiburger Flieger Weber ein Flugtag abgehalten, für den 4000 Karten verkauft wurden. Die Kunst- und Sturzflüge erregten die Bewunderung der Zuschauer, insbesondere auch die beiden Faltschirmabflüge des Hrn. Dröbelbach, die gut gelangen.

— Säckingen, 21. Sept. (Rheinbrücke.) Die Rheinbrücke bei Säckingen wird über der ersten Deffnung am badischen Ufer abgegründet und durch eine neue Holzkonstruktion ersetzt werden. Der Umbau wird aber so vor sich gehen, daß der neue Brückenteil sich äußerlich kaum von der alten Eisenbrücke unterscheidet, so daß der Heimatschutz nicht einzuschreiten braucht.

Neustadt, 21. Sept. (Wieder eingefangen.) Der kürzlich aus dem hiesigen Gefängnis entwundene Gefangene, dessen Festnahme nicht gelang, während sein Komplize bald wieder eingefangen werden konnte, ist jetzt bei Saig wieder gefaßt worden.

— Donaueschingen, 21. Sept. Die Gesellschaft der Musikfreunde hielt gestern im Hotel Lamm ihre diesjährige Generalversammlung ab. Der erste Vorsitzende Georg Mall berichtete über die Tätigkeit der Gesellschaft. Es wurden vier Sinfoniekonzerte und drei Kammermusikkonzerte der Öffentlichkeit geboten. Schon heute kann gesagt werden, daß das diesjährige Kammermusikfest finanziell gesichert ist.

— Nach (Amt Engen), 21. Sept. (Wildschweinplage.) Im nördlichen Teil des Amtsbezirktes Engen, namentlich in den Waldungen des Wasserburgtales, plagt man sehr über Wildschweine, die in den großen Waldungen ihre Zufluchtsstätte haben. In den Gemartungen Nach, Ehingen und Bittelbrunn ist wiederholt durch die Tiere Schaden angerichtet worden.

— Ueberlingen, 21. Sept. (Brände.) Gestern nacht brach in Fahrlässigkeit eines 15jährigen Mädchens, das mit Licht in der Nähe von Heu hantierte, in dem Anwesen des Kistenfabrikanten Schneider in Frickingen ein Feuer aus, dem das gesamte Wohn- und Fabrikgebäude mit wertvollen Maschinen zum Opfer fiel. Ein Uebergreifen des Feuers auf die Nachbargebäude konnte durch die Feuerwehr verhindert werden. — In der gleichen Nacht brach im Hause des Landwirts Klingenstein in Ruffdorf ein Feuer aus, das aber durch rechtzeitiges Eintreffen der Feuerwehr auf den Dachstuhl beschränkt werden konnte.

Konstanz, 22. Sept. (Interessante Besuche.) Die Witwe des ehemaligen Präsidenten Wilson besuchte, von Genf kommend, Konstanz, wo sie im Insel-Hotel abstieg. Im gleichen Hotel ist auch die bekannte Filmschauspielerin Henny Porten eingetroffen.

Paratyphus im Kreise Waldshut.

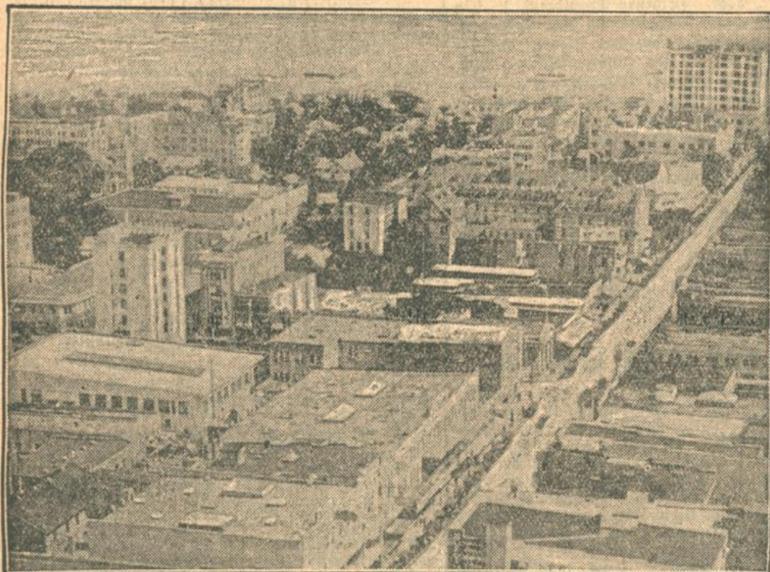
In einer ganzen Reihe von Dörfern des Kreises Waldshut ist mehr oder weniger stark Paratyphus festgestellt worden, namentlich in den Gemeinden Bockwühl, Unteralpfen, Brunnabern, Immeneich, Urberg, Ibach, Schlageten und Oberwehlegg. Da die Krankheit einen epidemischen Charakter anzunehmen droht, sind vom Bezirksamt Waldshut Risikolinen zum Schutze der Einwohnerschaft benannt worden, namentlich bezüglich der Behandlung der Nahrungsmittel. Ferner wird besonders vor dem Besuch von Typhuskranken eindringlich gewarnt.

Die Tages- = Lesezeit bis 4 Uhr

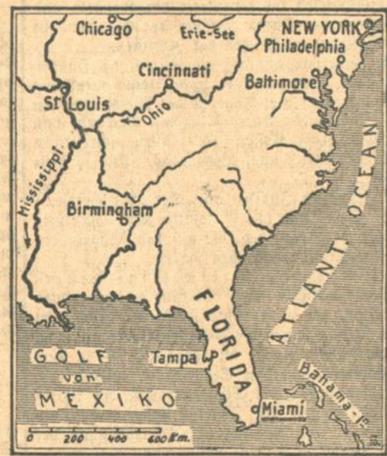
nachmittags in Politik und Wirtschaft, insbesondere die Vorgänge in Baden, im Reich und im Ausland, sowie die Kurse und Börsen-Berichte aus Berlin, Frankfurt, Mannheim, Stuttgart finden Sie

in der Abendausgabe der Badischen Presse

Furchtbare Wirbelsturmkatastrophe in Florida. — Amerikas Riviera in ein Trümmerfeld verwandelt.



Ansicht vom Seebad Miami.



Die Halbinsel Florida, wo die Modebäder Amerikas sind, wurde durch einen furchtbaren Wirbelsturm heimgesucht. Am Schwersten ist das bekannte Seebad Miami betroffen worden, die ganze Stadt scheint eine einzige Ruine zu sein. Sämtliche im Hafen liegenden Schiffe sanken. 2000 Gebäude wurden zerstört. Eine Riesenfurche überschwemmte die Uferpromenade, unterwühlte die Häuser und zertrümmerte Hunderte von Automobilen, die auf den Strandwegen geparkt waren. Die Zahl der Toten und Verwundeten ist sehr beträchtlich, genaue Zahlen liegen sich noch nicht feststellen. Der Sachschaden wird auf 100 Millionen Dollar geschätzt.

Dempsey oder Tunney?

Zum Weltmeisterschaftskampf in Philadelphia.

Man muß es Tex Richards, dem berühmtesten Boxveranstalter der Welt, lassen, er versteht es meisterhaft, für seine großen Kämpfe in echt amerikanischer Weise Reklame zu machen und sie sensationell anzufeuern. Schon vor vielen Monaten setzte Richards die wildesten Gerüchte über den Boxweltmeister Jack Dempsey in die Welt. Einmal hieß es, Dempsey wird bestimmt mit dem Neger Harry Wills um den Titel boxen, dann wieder wurde von einer Disqualifikation des Weltmeisters berichtet; als eine neue Attraktion tauchte alsdann der Name Gene Tunney auf. Dempseys Titelfampf wurde nach den verschiedensten Orten angelegt und natürlich wieder abgesetzt. Jetzt wird es nun aber doch ernst. Richards veranstaltet mit Genehmigung der New Yorker Boxkommission am 23. September den Titelfampf zwischen Dempsey und Tunney. Als Kampfort wurde die riesige, in Hufeisenform gebaute Arena der großen Ausstellung in Philadelphia gewählt, die weit über 100 000 Sitzplätze besitzt. Durch Einbau einer weiteren Tribüne in die offene Seite des Hufeisens hat der geriffelte Promotor weitere 50 000 Sitz- und Stehplätze geschaffen.

Die Reklame für den sensationellen Kampf kann natürlich nicht maßlos freierhand sein; in spaltenlangen Berichten wird, man möchte sagen, jede einzelne Bewegung der beiden Boxer in die breiteste Öffentlichkeit getragen. Diese großzügige Reklame hat dann auch ihre Wirkung nicht verfehlt. Bereits eine Woche vor dem Kampf war die beim Dempsey-Carpentier-Kampf im Jahre 1921 erzielte Einnahme von über 1,6 Millionen Dollars durch die im Vorverkauf ausgegebenen Eintrittskarten, deren Preise sich zwischen 5½ und 27½ Dollar bewegen, erreicht. Doch nun, nach der Beschreibung der äußerlichen Aufmachung, zu den Kämpfern selbst. Jack Dempsey, alias William Harrison Dempsey, wurde am 16. Juni 1895 in der Mormonenstadt Salt-Lake-City geboren. Er ist 1,80 Meter groß und wiegt derzeit ungefähr 88 Kilogramm. Nach einer Reihe schneller Siege brachte er am 4. Juli 1919 in einem sensationellen Kampf in Toledo den berühmten Joe Willard in drei Runden zur Strecke und holte sich die Weltmeistertitel. Von da an kämpfte Dempsey nur noch wenig. 1921 verteidigte er seinen Titel durch einen 10-K.-Sieg in der 4. Runde über den auf der Höhe seiner Form befindlichen Carpentier. Wiederum zwei Jahre später, am 16. September 1923, fertigte Dempsey den Argentinier Luis Firpo in der 2. Runde entscheidend ab, nachdem er selbst vorher durch die Seite aus dem Ring gestürzt war. Seitdem wandte sich der Weltmeister dem Film zu. Trotz seiner vielseitigen Beschäftigung ist Dempsey doch stets Sportsmann geblieben. Mit einem großen Stab von Trainingspartnern hat sich der Titelhalter für den bevorstehenden Meisterschaftskampf aufs sorgfältigste vorbereitet und wird in höchster Form in den Ring steigen.

Sein Gegner Gene Tunney, richtiger Eugen Tunney, ist um drei Jahre jünger. Tunney boxt seit dem Jahre 1919 als Professional und ging im Jahre 1920 in einem „nobelien-Kampf“ mit Paul Samson-Körner über zehn Runden. Der erste größere Erfolg des ehemaligen Marineoldaten war im Jahre 1922 ein Punktsteg über den starken Battling Ledinsky. Im Februar 1923 holte sich Tunney dann durch einen Punktsteg über Harry Greb den Titel eines amerikanischen Halbschwergewichtsmeisters. Das Jahr 1924 brachte ihm dann u. a. zwei schöne Erfolge über den damaligen Europameister Emilio Spalla und über den Exweltmeister Georges Carpentier, die er in 7 bzw. 14 Runden zur Strecke brachte. Seine beste Leistung der letzten Zeit war der Sieg über Tom Gibbons, dem er in der 12. Runde eines 15-Rundenkampfes die erste 10.-Niederlage in seiner langen Laufbahn als Boxer beibrachte.

Der Meisterschaftskampf am Donnerstag führt über 10 Runden, da die Gesetzgebung des Staates Pennsylvania Kämpfe über eine längere Distanz nicht zulassen. Als Favorit geht natürlich Dempsey in den Kampf, große Summen sind in Wetten aber auch auf Tunney angelegt worden. Das einzige, was gegen Dempsey spricht, ist, daß er seit drei Jahren keinen ersten Kampf mehr gehabt hat. Wir sehen aber trotzdem in Dempsey den Sieger, zumal die Berichte aus dem Trainingslager Tunneys nicht allzu günstig lauten. So äußerte z. B. der schwedische Meister Harry Persson nach einem Besuch bei Tunney, daß seiner Ansicht nach Dempsey bereits in den ersten Runden entscheidend siegen werde. Die gleiche Ansicht vertritt übrigens Carpentiers früherer Betreuer, Francois Descamps, der beide Boxer genau kennt, und Tunney für weit weniger gefährlich für den Weltmeister hält als J. J. Carpentier. Extrazüge werden aus allen Gegenden der Vereinigten Staaten mehr als 150 000 Zuschauer an Ort und Stelle bringen. Der Kampf findet in den frühen Abendstunden des Donnerstag, also nach mitteleuropäischer Zeit erst um Mitternacht statt.

Humor.

Er kennt ihn. Herr (zu einem Ladeninhaber): „Ihr Junge hat seinen Ball nach mir geworfen und hätte mich beimähe am Kopf getroffen.“ — „Beinahe, sagen Sie? Dann war's nicht mein Junge.“

Unter Freundinnen. Gerda: „Ich möchte wissen, ob der junge Mann gegenüber hört, wenn ich singe.“ — Elli: „Gewiß, denn er macht jedes Mal sein Fenster zu.“

Erklärlich. Sie (ärgerlich zu ihrem Manne): „Warum bewunderst Du immer die Frauen Anderer? Früher warst Du doch nur von mir entzündet.“ — Er: „Ja, da warst Du auch die Frau eines Andern.“

Im Zeppelinluftschiff nach Südamerika.

In 4-5 Tagen über dem Ozean. — Die Fertigstellung des L. 3. 127.

(Von unserem Friedrichshafener Mitarbeiter.)

Friedrichshafen, den 21. September 1926. Heute Dienstag vormittag hatte ich eine persönliche Unterredung mit der amtlichen Stelle des Luftschiffbau-Zeppelin über das Zustandekommen einer Fluglinie Sevilla — Südamerika. Ich erhielt dort folgende Mitteilung: Am letzten Sonntag traf aus Madrid beim Luftschiffbau-Zeppelin telegraphisch die Nachricht ein, daß die spanische Regierung endlich die Subventionen für die Errichtung des seit vielen Jahren geplanten Luftschiff-Verkehrs zwischen Sevilla und Buenos-Aires durch ein königliches Dekret bewilligt hat. Es handelt sich hierbei nicht um die finanzielle Unterstützung einer Flugzeug-Linie, sondern um die ausschließliche Konzession, welche die spanische Regierung einer spanischen Gesellschaft „Compania Transaerea Espanola „Colon“ (Kolombus) für einen regelmäßigen Luftschiffdienst nach Südamerika erteilt hat. Damit nehmen die seit 1919 schwebenden Pläne positive Formen an.

Die Gesellschaft „Colon“ wurde 1922 als eine spanische Gesellschaft gegründet, welcher die ausschließliche Verwertung der Zeppelin-Ideen in Spanien und Südamerika übertragen wurde. Sie entstand aus einer vorläufigen Studiengesellschaft, die auf Anregung des bekannten spanischen Luftfahrers Major Herrera gebildet wurde. Diesem Komitee gehörten vom Zeppelin-Luftschiffbau die Herren Dr. Schneider, Dr. Pempert und Walter Scherz an. Nachdem diese Studien-Gesellschaft sehr eingehende Untersuchungen über die meteorologischen Verhältnisse auf der Strecke Südspanien-Argentinien angestellt hatte, kam man zu dem Ergebnis, daß nur wenige Strecken im Weltverkehr so günstige Vorbedingungen für einen regelmäßigen Luftschiffdienst bieten könnten, in dem die Reisedauer auf 4 bis 5 Tage über die 10 000 Kilometer lange weite Strecke abgefährt werden konnte gegen nur 20 Tage, die die schnellsten Dampfschiffe hierzu benötigen.

Die Bedeutung eines solchen transatlantischen Schnellverkehrs würde in erster Linie in der Postbeförderung liegen, weswegen solche Luftschiffe nur für 30-40 Passagiere eingerichtet werden sollen, eine Anzahl, welche sich stets unter Kaufleuten und Regierungsbeamten finden wird. Vorgesehen sind für den später wöchentlich geplanten Dienst insgesamt 3 Zeppelinluftschiffe von 135 000 Kbm. Inhalt. Es ist jedoch beabsichtigt, die ersten Fahrten über diese Strecke mit dem bereits im Bau in Friedrichshafen befindlichen nur 105 000 Kbm. fassenden L. 3. 127 auszuführen, um der spanischen Gesellschaft entgegenzukommen.

Die jetzt bewilligten Subventionen werden nach Fertigstellung der Hafenanlagen bei Sevilla und nach glücklicher Durchführung der ersten Fahrten fällig. Das königliche Dekret sieht eine Subvention von 500 000 Peseten (300 000 Mark) für jede Reise vor, jedoch nicht mehr 6 Millionen Peseten im Jahr. Diese staatliche Beihilfe wird fünf Jahre hindurch bezahlt, wonach die Hafenanlagen in Staatsbetrieb übergehen als Gegenleistung für die insgesamt in den 5 Jahren bezahlten 30 Millionen Peseten.

Es ist sehr erfreulich, daß jetzt durch die Verwirklichung der spanischen Luftschiff-Verkehrspläne jetzt schon, ehe das neueste Zeppelin-Luftschiff in Friedrichshafen vollendet ist, sich bereits eine wichtige Aufgabe für dieses Schiff bietet, und daß dadurch gezeigt wird, welches Vertrauen auch außerhalb Deutschlands trotz aller Fortschritte der Flugzeuge auch in das Zeppelin-Luftschiff als Weltverkehrsmittel gesetzt wird. Die Verwirklichung dieser Idee ist auf die reichen Erfahrungen Deutschlands zurückzuführen. Dieses außerdeutsche Vertrauen wird unserer heimischen Friedrichshafener Luftschiffwert neuen Aufsporn geben, mit neuem Fleiß und deutschem Wagemut unserm Vaterland in friedlicher Kulturarbeit wieder Weltgeltung zu verschaffen. Die Erhaltung des großen Kulturwerts Zeppelins zur Lösung gewaltiger wissenschaftlicher Aufgaben und Weltverkehrsfragen ist gerettet und damit auch der Fortbestand der Werk in Friedrichshafen.

Josef Mayer.

Bergwerks-Tragödien.

Eine furchtbare Tragödie ereignete sich im Bergwerk Orleans-Lazy. Einer der dort beschäftigten polnischen Bergwerksarbeiter verfiel plötzlich in Bahnsinn und begann nach Art der Amokläufer mit der Hacke, mit der er eben noch seine Arbeit verrichtet hatte, unter furchtbaren Schreien durch das Bergwerk zu kürmen, mit wild rollenden Augen um sich zu bliden und alles, was ihm in den Weg kam, mit der Hacke niederzuschlagen. Ein paar beherzte Männer, die den Ausbruch des Wahnsinns bei ihrem Kollegen beobachtet hatten, stellten sich ihm entgegen, mühten aber ihren Mut schwer küßen, denn der Wahnsinnige schlug blindlings los auf seine Kollegen, mit denen er bisher in letzter Freundschaft gelebt hatte, und lödete den einen mit dem ersten Schläge, indem er ihm den Schädel spaltete, während er dem anderen eine so schwere Verletzung beibrachte, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Es entpant sich im Bergwerk ein furchtbares Ringen, denn die anderen Arbeiter hatten die entsetzliche Tragödie beobachtet und stürzten sich auf den Wahnsinnigen, um ihm die Hacke zu entreißen und ihn zu fesseln. Eine ähnliche Szene hatte wohl bisher noch kein Bergwerk erlebt, denn, wie seine Kollegen ausfragten, machte gerade hier der Todtschlagsausbruch darum einen so furchtbaren Eindruck, weil er sich unter der Erde abspielte, fern von Menschen und fern vom Licht der Sonne. Besonders das gellende Schreien des Wahnsinnigen war so marterstürend, daß die Leute noch lange nachher vor Entsetzen wie betäubt waren. Der Wahnsinnige riß sich immer wieder aus den umklammernden Armen seiner Kollegen los und machte den Versuch, das ganze Bergwerk durch Dynamit in die Luft zu sprengen, denn er wußte als langjähriger Arbeiter über die Verhältnisse und über die Lage der Pulverkammern genau Bescheid. Da die Arbeiter sahen, daß es sich hier um Tod oder Leben handelte, da durch die Explosion der Pulverkammern ein entsetzliches Unglück mit vielen hundert Menschenopfern angerichtet worden wäre, so schlug einer der Arbeiter ihm mit einer Holzlatte mit solcher Wucht auf den Schädel, daß er betäubt zu Boden stürzte. Jetzt konnte man ihn erst fesseln und ihn aus dem Bergwerk herausbefördern. Das Bergwerk sah wie ein Schlachtfeld aus. Überall lagen Leichen und Verwundete umher, da der Kampf mit dem Wahnsinnigen noch eine Anzahl von Opfern gefordert hatte. Erst als Verzte und Rettungsmannschaften kamen, konnte man die Größe des Unglücks übersehen, denn es mußten 18 Menschen mit Rettungswagen in das Krankenhaus befördert werden. Ueber die Ursache des plötzlichen Wahnsinn-Ausbruchs bei dem Arbeiter ist nichts bekannt, zumal er seit vielen Jahren ein treuer und zuverlässiger Mensch war, der auch in seiner Lebensführung keinerlei Anlaß zur Klage gegeben hatte.

Ein ideales Gefängnis.

Noch heute hat London seine Schuldgefangnisse, die freilich im Vergleich zu der Hölle, wie sie Dickens in seinen Wägen schilderte, ein wahres Paradies darstellen. Gegen Erlegung eines kleinen Betrages von 6 Schilling 11 Pence kann heute noch der Gläubiger gegen den säumigen Schuldner einen Haftbefehl erwirken, der diesem auf längere oder kürzere Zeit einen unzeitwilligen Aufenthalt im Schuldgefängnis verschafft. Der Schuldner kann diese Zeit verkürzen, sobald er sich zur Zahlung der Schuld bereit erklärt. Aber auch, wenn er dazu außerstande ist, bleiben ihm die Peinlichkeiten erspart, die man gemeinhin mit dem Begriff Gefängnis verbindet. Er bewohnt eine helle Zelle im oberen Stock, schläft in einem guten Bett und erfreut sich sorgfamer Behandlung freundlicher, verständiger Wärter. Wenn auch das Menü nicht sonderlich reichhaltig ist, so ist doch das Essen gut, schmackhaft und ausreichend, abgesehen davon, daß der Gefangene es nach seiner Wahl ergänzen kann. Er trägt keine eigenen Sachen, wenn er nicht selbst den Wunsch ausspricht, Gefängniskleidung zu erhalten. Zwei Stunden kann er im Garten spazieren gehen, und die Arbeit, die ihm zugeteilt wird, ist seiner sozialen Lage und Fähigkeiten angepaßt; auch kann er sich auf Wunsch mit eigenen Arbeiten beschäftigen. Bezüglich der Unterhaltung und der Gesellschaft sind ihm keine Beschränkungen auferlegt. Was er durch Arbeit verdient, ist, mit Ausnahme eines kleinen Betrages, der für seinen Unterhalt abgezogen wird, sein Eigentum. Für Badegelegenheit ist bestens gesorgt und einmal in der Woche kann er Besuche empfangen. Seine Gattin, seine Verwandten oder ein Rechtsvertreter werden jederzeit zu ihm vorgelassen.

Der Einsturz der Oderbrücke bei Garz.

Die südlich von Stettin bei Garz gelegene neue Oderbrücke, die dicht vor ihrer Einweihung stand, ist am Sonntag eingestürzt. Die Ursachen der Katastrophe sind noch nicht geklärt, doch liegen Anzeichen vor, daß höhere Gewalt den Einsturz verurteilt hat. Da die Pfeiler plötzlich zusammenbrachen und in die Tiefe sanken, ist damit zu rechnen, daß durch Strudelbildung oder wandernde Moore unter den Pfeilern Hohlräume gebildet wurden, die das Bauwerk in die Tiefe zogen. Der Grund des Pfeilers lag 17 Meter unter dem Wasserpiegel. Unser Bild zeigt die Unglücksstätte von den Moorwiesen gesehen.



Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 22. September.

Große Unterschlagungen eines Karlsruher Versicherungsdirektors.

Ein Fehlbetrag von 75 000 Mark.

Wie wir erfahren, sind bei einem hiesigen Versicherungskonzern, der seine Hauptniederlassung in Berlin hat, große Unterschlagungen festgestellt worden. Es handelt sich um den 44 Jahre alten Versicherungsdirektor Schifferer, der nach Aufdeckung der Verfehlungen flüchtig gegangen ist. Schifferer, der von Martzdorf gebürtig ist, war früher Zollbeamter und ging vor einigen Jahren zum Versicherungsfach über. Erst vor Jahresfrist kam er als Direktor eines großen Versicherungskonzerns nach Karlsruhe. Hier machte er sich gleich bemerkbar durch sein stolzes Auftreten. So hielt er sich ein Auto, das er durch einen eigenen Chauffeur fahren ließ. Obgleich die Revision durch die Hauptleitung des Versicherungskonzerns streng durchgeführt wird, gelang es Schifferer, durch geschickte Fälschungen und Schiebungen von Kontis die Revisionen zu täuschen. Da der Konzern 8 bis 10 verschiedene Gesellschaften umfaßt, buchte er die eingezogenen Gelder in so raffinierter Weise, daß die Fehlbeträge verschleiert wurden. Erst als die Leitung des Konzerns eine gründliche Revision der Bücher aller dem Herrn Direktor unterstellten Geschäftszweige vornahm, kamen die Unterschlagungen an den Tag. Es soll schon ein Fehlbetrag von 75 000 Mark festgestellt worden sein.

Wie sich herausstellte, hat Schifferer einen großen Teil der Gelder durch verfehlte Spekulationen an der Börse verloren, während ein anderer Teil der unterschlagenen Summe durch übertriebenen persönlichen Aufwand aufgezehrt wurde.

Wie man hört, sollen die Unterschlagungen nur möglich gewesen sein durch „stillschweigende Duldung“ anderer dem Herrn Direktor unterstellter Angestellten des Konzerns, von denen einige schon seit Lohntage entlassen wurden. Ob auch diesen eine strafbare Schuld beigemessen ist, wird die Untersuchung ergeben. Gegen den ungetreuen Direktor ist Haftbefehl erlassen. Die Skandalaffäre hat in Karlsruhe ungeheures Aufsehen erregt.

Zum Gedächtnis Johann Peter Hebels. Die Stadtverwaltung hat am heutigen 100. Todestag Johann Peter Hebels einen Lorbeerzweig in den Stadtpark am Hebel-Denkmal im Schlossgarten niederlegen lassen. Weitere Kränze wurden niedergelegt vom Karlsruher Liederkreis und von der Martzgräfer Gmat. Die Staatsregierung hat das Denkmal im Schlossgarten und die für Hebel an seinen früheren Wohnstätten — dem früheren Lyzeum am Marktplatz (Gebäude der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues) und dem dahinterliegenden Gebäude (dem jetzigen Badenwerk) — angebrachten Gedenktafeln schmücken lassen.

Die Teilnehmer des internationalen Städtebaufongresses in Süddeutschland. Etwas 130 Teilnehmer am dem internationalen Städtebaufongresses in Wien trafen am Sonntag abend in München ein, wo ihnen am Montag vormittag von der Stadtverwaltung München im alten Rathausaal in Gegenwart von Vertretern der staatlichen und städtischen Behörden sowie des Regierungsrats Wallraf in Vertretung der Reichsregierung und des österreichischen Generalkonsuls Dr. Günther ein Empfang bereitet wurde. Die Gäste feierten Montag abend die Reise nach Augsburg fort. Morgen Donnerstag treffen die Teilnehmer in Karlsruhe ein, wo nachmittags im Kleinen Festhallsaal die Ausstellung „Der Generalbauungsplan der Landeshauptstadt Karlsruhe“ eröffnet wird. Von hier aus werden sie noch einige Städte (Frankfurt a. M., Köln, Düsseldorf und Essen) besuchen.

25 Jahre im Dienste der Presse. Sein 25jähriges Berufsjubiläum kann am 24. September Redakteur U. Frhr. v. Seckenborff hier begehen. Er trat 1901 bei den „Zwidauer Neuesten Nachrichten“ in Zwidau i. Sa. als Lokalredakteur ein und betätigte sich sodann während der nächstfolgenden Jahre in gleicher Eigenschaft an verschiedenen mittleren und größeren Tageszeitungen Nord- und Mitteldeutschlands. Seit 1904 ist v. Seckenborff in Karlsruhe ansässig, wo er bis 1920 an der „Badischen Presse“ als verantwortlicher Lokal- und politischer Redakteur tätig war und seit 1920 die Leitung der Pressestelle der Landeszentrale des Badischen Einzelhandels inne hat. Frhrer v. Seckenborff erfreut sich weit über Karlsruhe und die Grenzen des Badener Landes hinaus eines großen Freundes- und Bekanntenkreises, der seine hervorragenden Eigenschaften als Journalist und Mensch hochschätzt. Als langjähriges Mitglied des Reichsverbandes der Deutschen Presse und des Landesverbandes der badischen Presse, sowie als Vorstandsmittglied des Vereins Karlsruher Presse hat er auch wertvolle Arbeit im Interesse des Standes geleistet und sich Verdienste erworben, die an seinem Jubiläumstag mit besonderem Dank anerkannt sein sollen.

Wichtige Fragen der Kriegsbeschädigten und Kriegerhinterbliebenen wurden im Rahmen der 25. Vertretertagung des Deut-

schen Reichskriegerbundes „Kaffhäuser“ in den Tagen vom 11. bis 12. September auf dem Kaffhäuser behandelt. Einen ausführlichen Bericht über die Tätigkeit des Verbandes der Kriegsbeschädigten und Kriegerhinterbliebenen des Kaffhäuserbundes gab Major a. D. Goedicke, der zunächst das Verhältnis zu den anderen Kriegsbeschädigten- und Kriegerhinterbliebenenorganisationen darlegte und nochmals betonte, daß Kriegervereinsmitglieder durch den Verband der Kriegsbeschädigten und Kriegerhinterbliebenen im Kaffhäuserbunde ohne irgendwelche Sonderbeiträge kostenlos volle Vertretung finden. Der besondere Erfolg des Verbandes der Kriegsbeschädigten und Kriegerhinterbliebenen im Kaffhäuserbunde geht schon daraus hervor, daß der Verband im Jahre 1924 von den vertretenden Rekursern 34 Prozent, im Jahre 1925 35 Prozent und im ersten Halbjahr 1926 bereits 31 Prozent erfolgreich durchgeführt hat. Der Referent gab ferner einen ausführlichen Ueberblick über das Versorgungswesen, für das der Verband in erster Linie die Abschaffung des Bedürftigkeitsprinzips und die bessere Versorgung auch der Leichtbeschädigten anstrebt, ebenso eine gleichmäßige Durchführung der Heilbehandlung, des weiteren über die soziale Fürsorge, die Beschäftigung Schwerbeschädigter und Werbemaßnahmen des Verbandes. Die Witwen bei Hilfe konnte durch die besonders nachdrückliche Arbeit des Verbandes auf 25 Mark monatlich verdoppelt werden. Der Verband strebt ferner auch an, daß den Witwen der Veteranen Unterstützungen als Beihilfe gewährt werden. Der als Vertreter des Reichsarbeitsministeriums erschienene Ministerialrat Kretschmer konnte mitteilen, daß die Novelle des Verfahrensgesetzes demnächst im Reichstage vorgelegt werden soll. Der Hauptwunsch aller sei, die Rekurstmöglichkeiten zu erweitern. Eine Einschränkung der Rekurse müßte jedoch seinerzeit durchgeführt werden, da die in Frage kommenden Stellen in Rekursern erstärken. Die Höchstzahl der Eingänge belief sich pro Monat auf 3700, und die vorliegenden Sachen betragen im Jahre 1923 beim schlechtesten Stand 45 000. Gegen diesen Zustand, der die systematische Durchführung der Arbeiten unmöglich machte, war nicht anzukommen, obwohl in dreifach Senaten gearbeitet wurde. So mußte man zu Einschränkungen kommen mit dem Erfolg, daß die vorliegenden unterledigten Sachen im Laufe eines Jahres auf 15 000 und die monatlichen Eingänge auf etwas über 1000 sanken. Hierdurch war zu erhoffen, bald wieder zu einer normalen Geschäftslage zu kommen, um in der Lage zu sein, die Rekurstmöglichkeiten sobald wie möglich zu erweitern. Jeder Sitzung seit ungefähr Januar 1925 die Rekurse zuzehenden. Der derzeitige monatliche Eingang beträgt wiederum etwa 3500 Rekurse. Während wohl noch nicht vorausgesehen werden kann, ob die Novelle alle Wünsche erfüllt, so wird die Sache doch sicher einen Fortschritt in der Versorgung und Fürsorge der Kriegsofer bedeuten. Die Regierung wird jedenfalls alles dransetzen, die Notlage zu beheben, stehen doch heute schon die Ausgaben für diesen Zweck in Höhe von 1,2 Milliarden an erster Stelle des Reichsetats. Auch hat der Reichsfinanzminister erst kürzlich erklärt, daß die Forderungen der Kriegsbeschädigten und Kriegerhinterbliebenen in erster Linie berücksichtigt werden sollen.

Arbeit der Karlsruher Caritas im Jahre 1925. Eine Fülle von Arbeit in einer Zeit von Not und Elend war in diesem Jahre zu bewältigen. Wenn auch nicht alle Wünsche in Erfüllung gehen konnten, so ist doch in weitgehendem Maße geholfen worden. Der Caritasverband hatte hauptsächlich die Kinderfürsorge im Auge. Die Aufgabe bestand zunächst darin, kranken, unterernährten Kindern unserer Stadt Aufenthalt auf dem Lande zu vermitteln. Im ganzen konnte 279 eine gesundheitsfördernde Luftveränderung vermittelt werden. Außer den Erholungsheimen in Friedenweiler, Imman, Hegne, Petershof, Donaueschingen, Oppenau, Meersburg und Sigmaringen, die schon früher Karlsruher Ferienfindern Gastsfreundschaft gewährt hatten, haben sich im vorigen Jahre erstmals das Erziehungshaus in Wöhl, das Wollenshaus der Weissen Wälder in Haigerloch und das Kinderheim in Nidenbach bei Säckingen in gleicher Weise zur Verfügung gestellt. Für diejenigen Kinder, die nicht in Erholungsheime gesandt werden konnten, sorgte die neu eingerichtete Waldbergholungskolonie. Die Holzbarade soll möglichst bald durch ein Steinhaus mit Küche, Bad und Wärterwohnung ersetzt werden. Weitere wichtige Aufgaben des Verbandes waren die Pflegestellenvermittlung, die Sorge für erholungsbedürftige Mütter, die Fürsorge für die Wanderarmen, Auswanderungsberatung usw. Die Sorge um die Armen ist im allgemeinen den Vincentiusvereinen überlassen. Es würde hier zu weit führen, die große Tätigkeit auf diesem Gebiete einzeln zu besprechen. Erwähnt sei nur, daß die sechs Männerkonferenzen im ganzen 12 582 M für Unterstützungen aufgewendet haben, 14 165 Kilogramm Brot, 775 Liter Milch, 19 650 Kilogramm Kohlen, 3570 Kilogramm Kartoffeln, 2900 Kilogramm sonstige Lebensmittel, gegen 500 Kleidungs- und Wäscheartikel und 905 M Barunterstützung an insgesamt 1543 Personen. 64 tätige Mitglieder haben regelmäßig die Familien der Armen besucht. Die sieben Frauenkonferenzen haben insgesamt 16 979 M an die Armen gegeben, davon 3350 M für Wäsche, 10 169 M für Lebensmittel, 545 M für Heizmaterial, 970 M an Barunterstützungen und 1945 M für sonstige Beihilfen. Etwas 400 Familien wurden regelmäßig unterstützt. Die Arbeit wurde von 93 aktiven Mitgliedern besorgt. Nicht vergessen werden darf die große Arbeit der Barmherzigen Schwestern und Brüder, die zweifellos die meiste Caritasarbeit leisten ohne Unterchied der Konfession.

Körperverletzung. Wie uns mitgeteilt wird, wurde gestern abend auf der Straße zwischen Klippurr und Karlsruhe eine Dame, die in einem langsam fahrenden Auto saß, durch Peitschenhiebe eines vorbeifahrenden Fuhrmanns erheblich verletzt.

Autounfall. In der Nacht zum 21. September plante auf der Landstraße zwischen Bruchal und Untergrumbach, der hintere Reifen an dem Auto eines hiesigen Genossenschaftsleiters, worauf sich das

Fahrzeug überschlug. Die Insassen, der Eigentümer sowie ein Geschäftsführer und dessen Ehefrau von hier, wurden aus dem Wagen geschleudert. Die Frau und der Autobesitzer trugen leichtere Verletzungen davon, während der Geschäftsführer wegen einer starken Schulterquetschung ins Krankenhaus hier verbracht werden mußte.

Zusammenstoß. In der Kriegerstraße kam gestern vormittag ein Lastkraftwagen auf der frischbesprengten Asphaltstraße ins Rutschen, wodurch der Wagen quer über die Straße zu stehen kam und an einem Straßeneck stehendes Pferdewerk anstieß. Hierbei wurde am Lastkraftwagen der Kotflügel und der Kühler beschädigt; und am Pferdewerk die linke Lanne abgebrochen. Das Pferd kam zu Fall, ohne jedoch irgend wie verletzt zu werden.

Anfall. Ein hier wohnhafter Hausdiener wurde am 19. September ds. Mts. auf der Straße zwischen Dos und Sinsheim, als er einem Kraftwagen ausweichen wollte, von einem unbekannten Motorradfahrer von hinten angefahren und in den Straßengraben geschleudert. Er zog sich eine Wunde am linken Arm zu.

Gestohlen wurden: Ein Schuhmacher von hier, ein Schlosser und ein Arbeiter von Dormund wegen Hausfriedensbruchs, ein Schausteller von Heibelsberg, der vom Amtsgericht Gera wegen Unterschlagung geflücht wurde, 3 Personen wegen Verfehlungen gegen die Haftbestimmungen, ferner 12 Personen wegen verschiedener sonstiger strafbarer Handlungen.

Straßenbau und produktive Erwerbsloosenfürsorge. Fertigstellung der ersten Bauprogramme.

Beim Reichsarbeitsministerium sind nunmehr die ersten zusätzlichen Straßenbauprogramme der Länder und Provinzen auf der Grundlage des erweiterten Arbeitsbeschaffungsprogrammes eingegangen, und zwar u. a. von Baden und der Provinz Westfalen. Die Länder und Provinzen werden die Ausführung der Projekte teils durch Anleihen, teils durch Darlehen finanzieren. Das Reich gewährt nach Prüfung der vorgelegten Programme eine Unterstützung zum Zweck der Zinsverbilligung aus Mitteln des 200 Millionen-Fonds für produktive Erwerbsloosenfürsorge. Entscheidend ist dabei, daß es sich um zusätzliche Straßenbauten handelt, insbesondere zum Zwecke der Wegeverbesserung und der Anpassung der Straßen an die Bedürfnisse des Verkehrs.

Öffentlicher Fernsprecher auf allen Bahnhöfen. Eine Forderung der Bahnhöfswirte.

R.D.B. In einer kürzlich gefassten Entschliessung des Verbandes sächsischer Bahnhöfswirte wird die Reichspost ersucht, den heutigen Verhältnissen entsprechend auf jedem Bahnhof, auf dem sich noch kein öffentliches Telephon befindet, öffentliche Fernsprecher einzurichten. Wenn auch bereits alle größeren Bahnhöfe Fernsprechautomaten besitzen, so ist diese Anordnung doch zu begrüßen; denn auf zahlreichen kleineren Stationen des Reiches fehlt noch das Telephon.

Jäger, Naturfreunde!

Der „Deutschen Jägerzeitung“ entnehmen wir nachstehende beherzigenswerte Mahnung:

Wieder ist die Zeit herangerückt, wo unsere Raubvögel zu horsten beginnen. Wie alljährlich, so besteht auch in diesem Jahre wieder die Gefahr, daß ein großer Teil von ihnen, sei es aus Jersüchtigkeit, sei es aus Unkenntnis oder hemmungsloser Schlehewut, vernichtet wird. Brachte doch das Jahr 1925 auf Grund einer Statistik, zusammengestellt nach Freizeitschriften aus einem kleinen beschränkten Teil des Reiches, den Abschluß von allein zehn Adler! Das sind nur Fälle die in der Presse bekannt gemacht wurden, wieviel mögen es sonst noch sein? Wenn weiter so wider Gesetz und Verordnung gemordet wird, dann wird in einigen Jahren überhaupt keiner dieser stolzen Segler der Lüfte mehr zu sehen sein, und ihr, ihr Jäger und Naturfreunde, werdet sie nur noch hinter Eisengittern in zoologischen Gärten, flugunfähig mit zerstoßnem Gefieder, bewundern und euren Kindern zeigen können.

Bedenkt! Von hundert Raubvögeln, die euch zu Gesicht und vor die Büchse kommen, sind 90 nützlich und gesellschaftlich. Darum schonet sie. Ist es nicht herrlich, dem Flugspiel unserer Raubvögel zuzuschauen, wenn sie stolz und anmutig über Berg und Täler, Wälder und Felder, über den wogenden Fluten oder den grünen Auen ihre Kreise ziehen? Sind sie in der freien Natur nicht schöner und herrlicher als leblos, ausgestopft als Staub- und Motenfangen an der Wand? Wozu sie morden? Gesetze und Verbote verletzen, wenn ihr, die berufenen Vertreter, nicht dafür sorgt, daß uns die letzten kümmerlichen Bestände erhalten bleiben, wenn ihr nicht unachtsamlich zur Anzeige bringt, wer sich gegen Gesetz und Verordnung vergeht. Die geschätzten Vogelarten sind Eigentum des ganzen Volkes, wer sie abschießt, bestiehlt das Volk, ist also ein Dieb und muß als solcher auch gestraft und öffentlich gebrandmarkt werden. Als Ende Februar dieses Jahres in England ein weißer Adler aufstach, brachten Jäger, Naturfreunde und Bauern dieser Gegend ihm Nahrung. Sie legten Fallwild und eingegangene Haustiere in Sicht des Horstes, die der zugewanderte Adler auch annahm. Ob das bei uns geschehen würde?

Jäger, Naturfreunde, ihr freut euch eurer deutschen Heimat und seid stolz auf ihre Schönheit. Nehmt euch ein Beispiel an den Bauern von England, seid Heger und laßt euch nicht durch Mißde und Nachsicht durch die Stehler zu „Heflern“ machen. Schützt eure heimischen Raubvögel, die sinnlos verfolgt und Bestohlenen in der Vogelwelt. Bringt unachtsamlich zur Anzeige, wer gegen die gesetzlichen Bestimmungen verstößt.

FABIAN



ZU 6 PF.

6

Die zarte Weichheit eines Rosenblattes

gibt dem neuartigen Mundstück eine wundervolle Eigenart, welche die Feinheit der Qualität dieser einzigartigen Zigarette noch besonders hervorhebt. Gerade das Fehlen jeden metallischen Beigeschmacks gibt ihr eine ganz besondere Note.

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

Berliner Börse.

Berlin, 22. Sept. (Frankfurt.) Bei kaum nennenswerten Umläufen waren die Kurse an den Aktienmärkten flau gehalten. Gute Aufnahmen...

Am Devisenmarkt gingen die Frankfurter etwas fester zurück. London-Paris wurde mit 185,75 und London-Berlin mit 176,80...

Im weiteren Verlauf der Börse war die Stimmung gedrückt. Bei der Kassa der Terminwerte kam beträchtliches Angebot heraus...

Im weiteren Verlauf der Börse war die Stimmung gedrückt. Bei der Kassa der Terminwerte kam beträchtliches Angebot heraus...

Frankfurter Börse.

Frankfurt, 22. Sept. Die Effektenbörse eröffnete heute in harter Zurückhaltung und an abgemessenen Kursen. Infolge der nicht festeren...

Bagdad I 81, Bagdad II 24 Geld, Masdonier 28,5 Geld, Aus Deutsche Anleihen waren etwas feier...

Mannheimer Börse.

Mannheim, 22. Sept. (Eigener Drahtbericht.) Bei sehr ruhiger und abgemessener Tendenz notierten heute: F.O. Farbendruck 278...

Stuttgarter Börse.

Stuttgart, 22. Sept. (Eigener Drahtbericht.) Die Geschäftslage war heute noch größer als gestern, weshalb die Käufer nur bei weichen...

Berliner Devisennotierungen vom 22. September.

Table with columns for location (Amsterdam, London, etc.), date (21. Sept., 22. Sept.), and exchange rates.

Frankfurter Devisennotierungen vom 22. September.

Table with columns for location (Amsterdam, London, etc.), date (21. Sept., 22. Sept.), and exchange rates.

Zürcher Devisennotierungen vom 22. September.

Table with columns for location (Neuchâtel, London, etc.), date (21. Sept., 22. Sept.), and exchange rates.

Berlin, 22. Sept. (Frankfurt.) Devisen am Wollmarkt.

Rohel 4.8894, London-Paris 176,50, London-Amsterdam 12,11%, London-Wien 122,80...

Unnotierte Werte.

Table listing unlisted values for various commodities like wheat, oil, and sugar.

Warenmarkt.

Berlin, 22. Sept. (Frankfurt.) Produktbörse. Amerika und England melden höhere Preise, die aber bei Berlin des amtlichen...

Die amtlichen Berliner Produkt-Notierungen stellen sich für Getreide und Mehl wie folgt: Weizen, märk. 1927/28, abweichend...

Metalle.

Berlin, 22. Sept. (Frankfurt.) Metalle. Elektrolyt Kupfer 125,50, Originalkupfer 125,50...

Gold- und Silberpreise. London, 22. Sept. Gold- und Silberpreise. London, 22. Sept. Gold- und Silberpreise...

Berliner Börse vom 22. September

Table of Berlin stock market data including Staatspapiere, Wertbest. Anleihen, and Eisenbahn-Aktien.

Frankfurter Börse vom 22. September

Table of Frankfurt stock market data including Staatspapiere, Eisenbahn-Aktien, and Industrie-Papiere.

Warenmarkt

Table of commodity prices for various goods like wheat, oil, and sugar.

Kolonial-Werte

Table of colonial goods prices including various types of rice, oil, and other commodities.

Frankfurter Börse vom 22. September

Table of Frankfurt stock market data including Staatspapiere, Eisenbahn-Aktien, and Industrie-Papiere.

Warenmarkt

Table of commodity prices for various goods like wheat, oil, and sugar.

Kolonial-Werte

Table of colonial goods prices including various types of rice, oil, and other commodities.

Freiliv-Werte

Table of free trade goods prices including various types of rice, oil, and other commodities.

Der Kriegerfriedhof bei Soissons.

Von Dr. H. Friedrich, Karlsruhe.

Reims.
Zur Zeit der Marnechlacht 1914 waren die Deutschen schon einmal über die Hauptstadt der Champagne hinaus vorgedrungen. Bei dem großen Vorstoß der deutschen Heere Ende Mai 1918 über den Chemin de Dames in südlicher Richtung gegen Soissons—Fismes gelang es wohl über das Tal der Aisne und Vesle hinaus bis nach Chateau-Thierry an die Marne, und am rechten Flügel an der Eisenbahnlinie Soissons-Paris durch schwieriges Waldgelände die Willers-Cotterets vorzudringen. Die Festung Reims selbst konnte nicht genommen werden. Am 15. Juli 1918 erliefte die deutsche Gruppe Deutscher Kronprinz den Übergang über die Marne, worauf indessen der Angriff gegenüber harten feindlichen Kräften zum Stillstand kam. Schon am 17./18. Juli erfolgte unter heftigem Artilleriefeuer und Bombenwurf der feindlichen Pfleger der Rückzug über die Marne. Am 18. Juli ging Foch mit einem neuartigen Langgeschwader südlich Soissons zum Gegenangriff über. Am Ende des Monats Juli kam dann der Rückzug der deutschen Truppen über das sumpfige Tal der Vesle und Aisne auf die Höhen vor Laon zurück. Die ganze Operation hatte viel Verluste gekostet, besonders die badijschen Truppen. Auch bei diesem letzten deutschen Angriff ist die Einnahme von Reims nicht gelungen. Die berühmte Trümmerstadt ist heute zum größten Teil wieder aufgebaut. Nur die Gebäude rings der Kathedrale liegen als Sehenswürdigkeit noch in Schutt und Asche. Die frühgotische Kathedrale selbst zeigt heute noch die Spuren der Beschädigung. Wohl wird an der Reparatur des Mittelschiffs gearbeitet, aber die Fassade mit den Portalen, die Statuen, Arkaden und Reliefs haben unter der notwendigen Beschädigung schwer gelitten. Vor dem Haupteingang stehen zwei deutsche Geflügel aufgestellt! Davor das Standbild der Jungfrau von Orleans, die vor 500 Jahren die Krönungsstadt von den Engländern befreite.

Das Tal der Vesle.

Das Tal der Vesle ist mein vorläufiges Reiseziel. Hier will ich das Grab eines gefallenen Freundes aufsuchen und benutze den Personenzug 3. Klasse Richtung Soissons. Wenn man Land und Leute beachten will, so ist dies das beste Mittel, um den Volkscharakter, die Volksstimmung und die Landschaft kennen zu lernen. Von den mitfahrenden Arbeitern und Marktfräulein wird lebhaft auf die Engländer und Amerikaner gepocht. Die Franzosen sind erbittert darüber, daß sie unter Inflation und Teuerung zu leiden haben, während ihre reichen Bundesgenossen ihr gutes Geld besitzen. Frankreich auslesen und austauschen, dort billig leben und dazu noch die Rückerstattung der französischen Kreditscheine verlangen. Die Deutschen betrachtet man mehr als Leidensgenossen. Einer der Arbeiter, ein ehemaliger Kriegsgefangener, sprach sich lobend über seine Behandlung in der deutschen Gefangenschaft aus. Er meinte, es wäre am besten, wenn sich die Franzosen und Deutschen einigen könnten, anstatt von den Engländern gegenseitig ausgehöhelt zu werden. — Langsam rollt der Zug der Vesle entlang. Schließlich

hält er auch in Fismes. Dieser 1918 völlig zerstörte Ort ist nagelneu wieder aufgebaut. Nüchterns mehr eine Spur des Krieges. Auf der Weiterfahrt das gleiche friedliche Bild von Dorf zu Dorf. Die Vesle ist ein Nebenbach der Aisne, kaum einige Meter breit. Der unfortrierte Bachlauf ist aber von einem breiten, mit Unterholz durchwachsenen Sumpfgelände umsäumt, das unseren Rückzug 1918 schwierig machte. Beiderseits des Tales erheben sich Hügel. In dem Orte Braine erfuhr ich dann, daß alle Kriegergräber der Umgebung schon vor 3 Jahren auf große Sammelriedhöfe verlegt worden seien. Den größten Teil der Deutschen habe man bei Soissons zur letzten Ruhe beigesetzt.

Unsere Toten bei Soissons.

Zahlreiche Einschläge von Infanteriegeschossen am Bahnhof von Soissons und an den Häuserreihen erinnern noch an die schweren Kämpfe in jener Gegend. Wir sind hier mitten im Gebiet der Aisne. Nicht weit entfernt liegt in nördlicher Richtung Laon, westlich Compiègne und Amiens, östlich Reims und südlich Willers-Cotterets an der Bahnlinie nach Paris. Einwohner von Soissons bekräftigen in entgegenkommender Weise das Vorhandensein eines großen Kriegerfriedhofs bei dem etwa 4 Kilometer südlich gelegenen Dorfe Bauguin. Der Friedhof selbst befindet sich oberhalb des Dorfes auf einem langgestreckten Hügel und ist ungefähr 8 Kilometer vom Bahnhof Soissons entfernt. Der nächste Weg ist die Landstraße nach Paris (Route de Paris), die oben auf der Anhöhe unmittelbar am "Cimetière militaire" (Soldatenfriedhof) vorbeiführt. Auf der kleinen Höheebene angekommen, überblickt das Auge die im Tale liegende Stadt, die Flußläufe der Aisne und Vesle und die Gegend bis zum Chemin des Dames. Wendet man den Blick zurück, so sieht man nach wenigen Schritten vor dem ausgedehnten Massenfriedhof (Cimetière militaire de Bauguin). Die gefallenen Helden von der Aisne und Vesle haben hier oben ihre letzte Heimat gefunden, besonders auch Angehörige badijscher Truppenteile, so besonders der Regimenter 109 und 110. Welch erschütternder Anblick! Unendliche Reihen von kleinen, weißen Holzkreuzen, die Gräber der Franzosen. Und weiter oben Tausende von schwarzen Kreuzen auf den Gräbern unserer deutschen Brüder. Sechszehntausend Gefallene ruhen hier! Eine Armee der Toten auf dem Paradeplatz des ewigen Friedens! Franzosen und Deutsche, gute Nachbarn alleis! Warum durften sie es nicht im Leben sein? Sollten sie diesen fürchterlichen Krieg und das halbvergeffene Grab in Feindesland? (Welche Gefühle würden wohl die Kriegsheer und Kriegsgewinnler empfinden beim Anblick dieses ungeheuren Totenfeldes.) Fünf französische Wächter hüten und betreuen die Totenstadt. Die Gräber entwickeln das Bild von etwa 4 Meter breiten, reifenreihen Gartenbeeten, ein Feld neben dem andern. Zwei Reihen Soldaten liegen jeweils da eingebettet. Die taum mehr als 1/2 Meter hohen Kreuze tragen alle den Namen und das Regiment der Gefallenen. Etwas 5 Meter lang, 30—50 Meter lang und auch ungefähr 4 Meter breit enthalten die Lebersteine der unbekannt Soldaten und derjenigen, deren Namen wohl gefunden wurden, die aber beim Umbetten in den Sammelriedhof nicht mehr genau erkenntlich waren. In dem Wächterhaus befindet sich eine große, mit Tinte geschriebene Liste, in der alle Toten in fortlaufender Nummer mit Namen, Vornamen und Regimentsnummer eingetragen sind. Auch die Nummern der früheren Gräber sind teil-

weise registriert. Auch die Toten der Massengräber sind nummeriert, meistens als unbekannt. Manchmal ist nur der Vorname da, oder nur der Geschlechtsname, oder auch nur die Regimentsnummer. Selten ist der volle Name zu finden. In einem dieser Sammelgräber war mein Freund beigelegt. Die Gräber selbst sind bei Freund und Feind ohne allen Schmud. Aber auch kein Gräblein ist zu erblicken. Alles in peinlicher Ordnung und Sauberkeit. Bestimmungsgemäß ist die Ausschmückung der deutschen Kriegergräber in Feindesland Sache der deutschen Regierung. Dieser Tage sollen von seiten des Auswärtigen Amtes Schritte zur gärtnerischen Ausschmückung unserer Gräber in Frankreich ernstlich unternommen worden sein. (Wohlmeinend werden auch die Sammlungen der Kriegergräber zur Pflege der deutschen Soldatengräber in Feindesland mehr und mehr verwendet werden.) Bis jetzt sind auf dem Friedhof bei Soissons seitens der Angehörigen nur ganz einzelne Gräber mit Blumen geziert. Aber auch so in ihrer schmudlosen, sauberen Anordnung hüben und drüben macht das Ganze einen harmonischen Gesamteindruck. Der mir zugeteilte Wächter hat sich gerne bereit erklärt, Hinterbliebenen auf Wunsch Auskunft zu erteilen. Seine Adresse ist: Monsieur Veveque, Route de Paris, Bauguin (Aisne). Nach Anfertigung einiger Aufnahmen nehme ich Abschied von unseren deutschen Helden. Ein letzter Blick zurück. — Sie sind in guter Hut!

Ernennungen - Beriefungen - Zurufbefungen usw. der planmäßigen Beamten.

Aus dem Bereich des Ministeriums des Innern.

Ernann: Zum Baupolizeiter: techn. Obersekretär Karl Götz; zur Maschinenmeister: die Obermaschinen Franz Herz und Robert Götze; zu Obermaschinen: die Maschinen Anton Graf und Robert Schlicher; zum Betriebsführer: Aufseher Gustav Weis; zum Oberaufseher: Aufseher Ferdinand Haasmann, sämtliche bei der staatlichen Bäderverwaltung Baden; zum techn. Sekretär den techn. Assistenten Albert Zink bei der Badanstaltenverwaltung Badenweiler, zur Obermaschinen: die Eisenmeister Adolf Böhler in Freiburg, Adolf Greber in Karlsruhe, Ernst Heine in Mosbach, Franz Kaver Kretzer in Donaueschingen, Kriminalassistent Josef Sommer in Mannheim zum Kriminalsekretär, Polizeiwachmeister Berthold beim Bezirksamt — Polizeidirektion — hier zum Polizeioberwachmeister dabeibit.
Planmäßig angeheft: Die Eisenmeister: Philipp Blumel, Edmund Breining, Adolf Daum, Heinrich Dilligier, Karl Kaul, Albert Knuch und Hermann Schneef, sämtliche in Karlsruhe; Karl Bender, Josef Bren, Ernst Riensler und Ernst Platten, sämtliche in Mannheim; Josef Brehm in Freiburg, Emil Blattmann in Offenburg und Ludwig Stegler in Konstanz; die Verwaltungsassistenten: die Fachschreiber Karl Föhrer in Karlsruhe und Gustav Giermann in Mannheim, Kassiererin Emma Prehn, b. a. b.; die Affeher Stefan Schindler, Friedrich Kaller, Hermann Gertz, August Brenk, Johann Schoch und die Aufseherin Luise Schiel, sämtliche bei der staatlichen Bäderverwaltung Baden.
Berief: Landrat Alexander Schalle in Karlsruhe an das Bezirksamt Emmendingen und Landrat Dr. Karl Baur in Emmendingen an das Bezirksamt Karlsruhe, Oberrevisor Adolf Gehring in Morsheim zum Bezirksamt Waldshut.

Ibach
Fabrik 1899, 1795
Pianos • Flügel
in höchster Vollendung. 18183
Alleinige Niederlage in Karlsruhe:
H. MAURER
Kaiserstraße 176, Ecke Hirschstr.
Katalog umsonst. Teilzahlung.

Linoleum!
Große Auswahl. Billige Preise!
Erz. Merkel, Kreuzstraße 25.
Berlegearbeit wird übernommen. 07712

Möve Pulver
Wiener Damenschneidermeister
Waldstraße 3, jetzt 2 Treppen
Beste Maßarbeit / Billigste Berechnung
Schneidarkleider, Sportkleider und Mäntel
Spezialität: REITKLEIDER, Änderungen u. Instandsetzungen bitte ich schon jetzt machen zu lassen

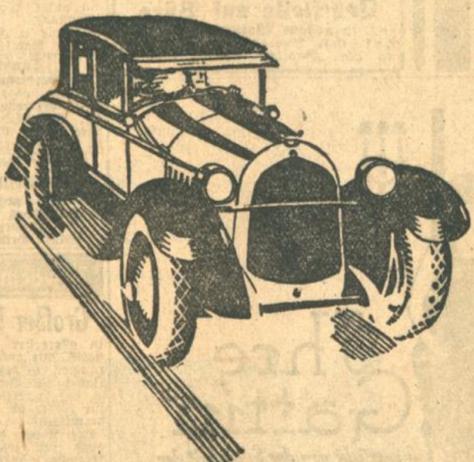
Süntaw. Maschinen-Strickerei
E. & J. Karrer
Reisingstr. 54, II, zwischen Kriegs- und Ostentstraße,
bisher Alaprechtstraße 23
Anfertigung sämtlicher moderner regu-
lierter Strickarbeiten im besonderen für
Herb- und Winterstr. Strickmäntel
und Strickcapas nach eigenen
Modellen. 18894

Kleine Anzeigen
haben größten Erfolg in der
"Badischen Presse"

Amiliche Anzeigen

Zwangsversteigerung.
Donnerstag, den 23. Sept. 1926, nachmit-
tag 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe, Wandhofstr.
Nr. 45 a, gegen bare Zahlung im Voll-
streckungsweg öffentlich versteigern:
1. Egelstein, 1 Sofa, 1 Versto, 1 Baden-
stube, 2 Badenregale, 1 Sandwagen, 1 Gartlob,
1 Tisch, 1 Büffel, 1 Verrentabrad, 1 Sofa, 1
Schloß, 1 Spiegel, 1 Kuroardrobe, 1 Grammo-
phon, 1 Standuhr, 1 Schreibtisch, 2 Kleider-
schränke, 1 Versto, 1 Kommode, 1 Wäcker-
schrank, 1 Bett, 1 Büffel, 1 großer Spiegel,
1 Koran, 1 Reden, 1 Büffel, anstehend
hieran: 1 Wienbau mit 7 Böfem. 18678
Karlsruhe, den 22. September 1926.
Stapf, Gerichtsvollzieher.

**KEIN ANDERER
WAGEN BIETET SO VIEL
FÜR DEN KAUFPREIS DES
CHRYSLER 'H'**



Geschwindigkeit—eine lautlose, gleichmäßige, mühelose 90 Km-Strecke pro Stunde. Antrieb—blitzschnell. Bremsen—nach allen vier Rädern hin hydraulisch betrieben, fabelhaft geschmeidig, kraftvoll und schleuderfrei. Motor—stossfrei, sechszylindrig, mit sieben Mal gelagerter Kurbelwelle. Federung—Federn direkt an den Rädern und parallel mit denselben gelagert. Die ganze Fülle maschinentechnischen Könnens, die den Namen Chrysler in die weite Welt hinausgetragen hat, steckt auch in diesem kleinen, billigen Modell 'H'. Und der Preis? Gehen Sie zu einem Chrysler-Vertreter. Lenken Sie einmal selbst einen Chrysler 'H'. Der Vertreter stellt ihn Ihnen ohne Kosten und ohne Verpflichtung zur Verfügung. Und dann—wenn Sie den wundervollen Genuss gehabt haben, den ein Chrysler stets verschafft—dann wird Ihnen der Preis des Modell "H" einfach lächerlich erscheinen.

Sämtliche Modelle des neuen 12/55 CHRYSLER 'H' gegen Anzahlungsleistung erhältlich, während der Rest in Ratenzahlungen aus Ihrem Einkommen abgetragen werden kann



GENERAL IMPORTEUR: E. L. QUARLES, HAMBURG.
Chrysler Sales Corporation, Detroit, U.S.A.

Wer gute Preise für getrag. Kleider, Schuhe und Hüte erzielen will, schreibt a. Frau Kochs, Jähringerstr. 25, 84800

Zwangsversteigerung.
Donnerstag, den 23. September 1926, nachmittags 2 Uhr, werde ich in dem Wandhofstr. 45 a, gegen bare Zahlung im Vollstreckungsweg öffentlich versteigern:
1. 1 Paar Ohringe mit Brillanten, 100 Rubel, 250 Karat, 1 Paar Brillanten, 200 Paar Salabettete, 13 Beschläge, 25 Beschläge, 30 Beschläge, 25 Beschläge, 27 Beschläge u. 1000 Beschläge.
2. 1 Kommode, 1 Spiegel, 1 Büffel, 1 Schreibtisch, 1 Schreibmaschine (Vorname), 2 Elektromotoren, 2 Schreibtische mit Rollenverstellbar, ca. 800 Beschläge, ca. 50 Kr., 150 Kr. und ca. 150 Kr. Fruchtschüssel.
3. 1 Riffel 1. Die Versteigerung findet statt, Karlsruhe, den 22. September 1926, 18730
Stapf, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.
Freitag, den 24. Sept. 1926, vormittags 10 Uhr, werde ich in Karlsruhe, Mühlstra. 20, gegen bare Zahlung im Vollstreckungsweg öffentlich versteigern:
1 Dampfdruckkessel
mit Abdampfbodenfeder, Karlsruhe, den 22. September 1926, 18680
Stapf, Gerichtsvollzieher.

Südstadt=Markthalle
Ecke Baummeister- und Marienstr. und Verkauf auf den **Großmärkten**
Donnerstag Hauptein-
gang des alten Bahnhofs 18766
Freitag auf dem Rud-
wigsplatz, Ecke Karlsruh.
beim Postamt.

Große Zufuhr in irischen Stallener Bier
Mittelteil 10 St. 1.10 M
Große 10 St. 1.20 M
10 St. 1.30 M
Schweife 10 St. 1.40 M
Anton Metzger

Offene Stellen

Fücht. Kaufmann für Büro mit einer Intelligenznote von 2 bis 4000 M sofort gesucht. Eilfertigsten u. Nr. 48198 an die Badische Presse.

Photograph

der über blühende Praxis verf., kann sich ohne od. mit ger. Kapital sichere Erlöse und Selbstständigkeit schaffen. Frau m. Lebenst. u. Hof, unter Nr. 48226 an die Badische Presse.

Malergehilfe

zum sofortigen Eintritt gesucht, 37184 u. Zeidler, Materialstr., Gaggenheim.

Pferdeknecht

welcher auch Landwirtschaft versteht, sofort gesucht. Friedrich Förster, Karlstraße 87, 18764

Friseur fruchtiger junger Friseur in 18774

Lehrling für Feinmechanik auf Lohnbasis an Damen-Accessoiren L. Hagedorn, Waldhornstr. 19.

Alleinmädchen

2 tüchtige Friseurin I. Straße, sofort od. spät. gesucht. G. Peters, Markstraße 72, 85400

Alleinmädchen welches kochen kann u. die Hausarbeit versteht, auf I. Ort, gesucht. Nur solche mit guten Zeugn. mögen sich melden. Richard Wagnerstr. 16, vt. 85488

Fruchtiger junger Friseur

fruchtiger junger Friseur in 18774

Alleinmädchen das versteht im Kochen, Servieren und Hausarbeit ist u. gute Zeugnisse vorweisen kann, in kleinen Nebenhaus auf nach Baden-Baden auf I. Oktober gesucht. Zu erfragen unter Nr. 18796 in der Badischen Presse.

Alleinmädchen

2 tüchtige Friseurin I. Straße, sofort od. spät. gesucht. G. Peters, Markstraße 72, 85400

Alleinmädchen welches kochen kann u. die Hausarbeit versteht, auf I. Ort, gesucht. Nur solche mit guten Zeugn. mögen sich melden. Richard Wagnerstr. 16, vt. 85488

Fruchtiger junger Friseur

fruchtiger junger Friseur in 18774

AMATEURE

Wir übernehmen
das Entwickeln v. Platten u. die Herstellung v. Abzügen

Gr. 4x6,5 bis 6x9	-10	Gr. 4x6,5 bis 6x9	-10
9x12	-15	9x12	-15
10x15	-20	10x15	-20
13x18	-30	13x18	-30

Lieferung erfolgt am nächsten Tage nach Bestelleingang.

Photo-Platten 6,5x9	9x12	10x15
per Dutzend 1.35	1.95	2.95

KNOPF

Gebildet. Fräul. Ende der Vier. geschäftst. mit best. Zeugnis. t. **Volontärstelle**

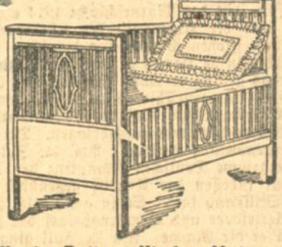
als Verkäuferin in nur einem Geschäft hier od. ausm. Angebote u. Nr. 48174 an die Bad. Pr. weiter

Wirtschafterin sucht, gekleidet auf feste auf Bezahlung u. langjährige Erfahrung, versteht im Kochen, sowie in allen Hausarbeiten. Bewerberinnen bitten, Zuschrift in frankiert. Einschluß von Lebenslauf, Zeugnisse u. Foto, unter Nr. 48184 an die Badische Presse.

Als Hauslocher

suche ich sofort Stellung außerhalb von Karlsruhe. Bin 20 Jahre alt, im Hausbau erfahrend, am liebsten bei Familien arbeiten. Angebote unter Nr. 48181 an die Badische Presse.

Der Einkauf von Betten ist Vertrauenssache!



Kinder-Betten, Kinder-Matratzen
Kinder-Steppdecken, Kinderkissen
Kinder-Deckbetten
in größter Auswahl
zu sehr preiswert
Kinder-Holzbestellen.
Besichtigung erbeten.
Betten-Spezial-Haus
Buchdahl
Karlsruhe 18684
Kaiserstr. 164, Nähe Post

Günstigste Kapitalanlage

durch beständige Wertsteigerung der Aktien, die nach dem Rücklageprinzip erworben werden. In den letzten Jahren wurde die Dividende um 20% erhöht. Die Aktien sind in kleinen Beträgen zu erwerben. Kostenlose Broschüre auf Anfrage.

Erfindung

welche die besten Ergebnisse im Bau von Wasser- und Abwasserleitungen ergibt. Die Erfindung ist in einem Patent geschützt und wird in der ganzen Welt für die Herstellung von Wasser- und Abwasserleitungen verwendet. Kostenlose Broschüre auf Anfrage.

Patentverwalter:
Georg Schmidt
Bonn a. Rh.,
Bismarck-Platz 17.

Großhandlung am Plage sucht per sofort **kaufm. Lehrling**
Offerten unter Nr. 18802 an die Bad. Presse.

perfekte Stenotypistin, evtl. mit Erfahrung im Gebührensachen, auf I. Ort, gesucht. Angebote mit Gehaltsansprüchen unter Nr. 18874 an die Badische Presse.

Für unsere **Kleiderstoffe** suchen wir zu sofort od. bald eine **erste Verkäuferin**
zur Unterstützung des Abteilungsleiters. Grund- mehrere Branchenerfahrungen auf Grund mehrjähriger Praxis u. Gewandtheit im Verkehr mit der Kundschaft Bedingung. Angebote mit Lichtbild, Zeugnisabschr. Gehaltsansprüchen an: **Geschw. Cahn, Bonn a. Rh.**

Haushälterin. tüchtige, ruhige, fleißige, evtl. auch kochende, sucht Stelle. Zu erfragen unter Nr. 48216 an die Bad. Pr.

Mädchen 25 J., alt, tüchtig, fleißig, evtl. auch kochend, sucht Stelle. Zu erfragen unter Nr. 48216 an die Bad. Pr.

Mädchen 25 J., alt, tüchtig, fleißig, evtl. auch kochend, sucht Stelle. Zu erfragen unter Nr. 48216 an die Bad. Pr.

Mädchen 25 J., alt, tüchtig, fleißig, evtl. auch kochend, sucht Stelle. Zu erfragen unter Nr. 48216 an die Bad. Pr.

Mädchen 25 J., alt, tüchtig, fleißig, evtl. auch kochend, sucht Stelle. Zu erfragen unter Nr. 48216 an die Bad. Pr.

Mädchen 25 J., alt, tüchtig, fleißig, evtl. auch kochend, sucht Stelle. Zu erfragen unter Nr. 48216 an die Bad. Pr.

Mädchen 25 J., alt, tüchtig, fleißig, evtl. auch kochend, sucht Stelle. Zu erfragen unter Nr. 48216 an die Bad. Pr.

Mädchen 25 J., alt, tüchtig, fleißig, evtl. auch kochend, sucht Stelle. Zu erfragen unter Nr. 48216 an die Bad. Pr.

Mädchen 25 J., alt, tüchtig, fleißig, evtl. auch kochend, sucht Stelle. Zu erfragen unter Nr. 48216 an die Bad. Pr.

Mädchen 25 J., alt, tüchtig, fleißig, evtl. auch kochend, sucht Stelle. Zu erfragen unter Nr. 48216 an die Bad. Pr.

Mädchen 25 J., alt, tüchtig, fleißig, evtl. auch kochend, sucht Stelle. Zu erfragen unter Nr. 48216 an die Bad. Pr.

Mädchen 25 J., alt, tüchtig, fleißig, evtl. auch kochend, sucht Stelle. Zu erfragen unter Nr. 48216 an die Bad. Pr.

Mädchen 25 J., alt, tüchtig, fleißig, evtl. auch kochend, sucht Stelle. Zu erfragen unter Nr. 48216 an die Bad. Pr.

Mädchen 25 J., alt, tüchtig, fleißig, evtl. auch kochend, sucht Stelle. Zu erfragen unter Nr. 48216 an die Bad. Pr.

Mädchen 25 J., alt, tüchtig, fleißig, evtl. auch kochend, sucht Stelle. Zu erfragen unter Nr. 48216 an die Bad. Pr.

Mädchen 25 J., alt, tüchtig, fleißig, evtl. auch kochend, sucht Stelle. Zu erfragen unter Nr. 48216 an die Bad. Pr.

Mädchen 25 J., alt, tüchtig, fleißig, evtl. auch kochend, sucht Stelle. Zu erfragen unter Nr. 48216 an die Bad. Pr.

Mädchen 25 J., alt, tüchtig, fleißig, evtl. auch kochend, sucht Stelle. Zu erfragen unter Nr. 48216 an die Bad. Pr.

Mädchen 25 J., alt, tüchtig, fleißig, evtl. auch kochend, sucht Stelle. Zu erfragen unter Nr. 48216 an die Bad. Pr.

Mädchen 25 J., alt, tüchtig, fleißig, evtl. auch kochend, sucht Stelle. Zu erfragen unter Nr. 48216 an die Bad. Pr.

Mädchen 25 J., alt, tüchtig, fleißig, evtl. auch kochend, sucht Stelle. Zu erfragen unter Nr. 48216 an die Bad. Pr.

Fräulein sucht, gekleidet auf feste auf Bezahlung u. langjährige Erfahrung, versteht im Kochen, sowie in allen Hausarbeiten. Bewerberinnen bitten, Zuschrift in frankiert. Einschluß von Lebenslauf, Zeugnisse u. Foto, unter Nr. 48184 an die Badische Presse.

Mädchen 25 J., alt, tüchtig, fleißig, evtl. auch kochend, sucht Stelle. Zu erfragen unter Nr. 48216 an die Bad. Pr.

Mädchen 25 J., alt, tüchtig, fleißig, evtl. auch kochend, sucht Stelle. Zu erfragen unter Nr. 48216 an die Bad. Pr.

Mädchen 25 J., alt, tüchtig, fleißig, evtl. auch kochend, sucht Stelle. Zu erfragen unter Nr. 48216 an die Bad. Pr.

Mädchen 25 J., alt, tüchtig, fleißig, evtl. auch kochend, sucht Stelle. Zu erfragen unter Nr. 48216 an die Bad. Pr.

Mädchen 25 J., alt, tüchtig, fleißig, evtl. auch kochend, sucht Stelle. Zu erfragen unter Nr. 48216 an die Bad. Pr.

Mädchen 25 J., alt, tüchtig, fleißig, evtl. auch kochend, sucht Stelle. Zu erfragen unter Nr. 48216 an die Bad. Pr.

Mädchen 25 J., alt, tüchtig, fleißig, evtl. auch kochend, sucht Stelle. Zu erfragen unter Nr. 48216 an die Bad. Pr.

Mädchen 25 J., alt, tüchtig, fleißig, evtl. auch kochend, sucht Stelle. Zu erfragen unter Nr. 48216 an die Bad. Pr.

Mädchen 25 J., alt, tüchtig, fleißig, evtl. auch kochend, sucht Stelle. Zu erfragen unter Nr. 48216 an die Bad. Pr.

Mädchen 25 J., alt, tüchtig, fleißig, evtl. auch kochend, sucht Stelle. Zu erfragen unter Nr. 48216 an die Bad. Pr.

Mädchen 25 J., alt, tüchtig, fleißig, evtl. auch kochend, sucht Stelle. Zu erfragen unter Nr. 48216 an die Bad. Pr.

Mädchen 25 J., alt, tüchtig, fleißig, evtl. auch kochend, sucht Stelle. Zu erfragen unter Nr. 48216 an die Bad. Pr.

Mädchen 25 J., alt, tüchtig, fleißig, evtl. auch kochend, sucht Stelle. Zu erfragen unter Nr. 48216 an die Bad. Pr.

Mädchen 25 J., alt, tüchtig, fleißig, evtl. auch kochend, sucht Stelle. Zu erfragen unter Nr. 48216 an die Bad. Pr.

Mädchen 25 J., alt, tüchtig, fleißig, evtl. auch kochend, sucht Stelle. Zu erfragen unter Nr. 48216 an die Bad. Pr.

Sie bin in der Lage, zu beweisen, daß meine Vertreter **monatlich 4-500 Mk. verdienen**

durch Vertrieb meines gangbaren Artikels, werde noch einige redegerne Damen u. Herren einfinden. Vorausstellen vormittags von 10-12 Uhr, abends von 5-7 Uhr bei **W. Bacherl, Steinstraße 11.**

Seit 1868 eingeführt. Verlag sucht 2. Besuche d. Landesschulen gebild. Herren als **Provisions-Reisende** (auch Junglehrer, Akademik.) Angebote unter Nr. 68206 an die Bad. Presse erbet.

Alleinvertriebsrecht an organisationsfähige Herren für noch einige freie Bezirke **— sichere Erlöse —** bietend zu vergeben. — Nachweis d. Verdiensts-Gehältes. 2000.— und mehr pro Monat, erforderlich. Betriebskapital ca. 1000.—. Off. unter Nr. 48199 an Invalidenanst., Ann.-Expd. Berlin W 9.

Provisionsvertreter für Baden, bei der Kundschaft auf ein' geführt, von einer Möbel-Fabrikanten-fabrik auf. Off. unter Nr. 48204 an die Bad. Presse.

Bezirksvertreter für einen sehr gangbaren Artikel der Hotel- und Gastwirtbranche für die Freistaaten Baden u. Württemberg per sofort gesucht. Angebote unter Nr. 18810 an die Badische Presse.

Anzeigen-Vertreter gegen hohe Provision für älteste Tabakzeitung der Welt für den hiesigen Bezirk gesucht. Bewerbungen erbeten: **Deutsche Tabakzeitung, Eberswalde bei Berlin.**

Angesehene **Lebensversicherungs-Gesellschaft** mit allen Vorteilen (auch Volksversicherung mit Monatsprämien) sucht tüchtige, erfahrenen Herrn als **General-Vertreter** unter günstigen Bedingungen. Verschwiegenheit wird gewährleistet. Ausführliche Angebote unter Nr. 48250 an die „Badische Presse“ erbeten.

Wir suchen per sofort oder bald für unsere Abteilung **Weiß- und Baumwollwaren** einige tüchtige, durchaus **branche kundige Verkäuferinnen**

Von Damen, welche schon mehrere Jahre in der Abteilung tätig waren u. über Gewandtheit im Verkehr mit der Kundschaft verfügen. Angebote mit Lichtbild, Zeugnisabschrift, erbeten an **Geschw. Cahn, Bonn a. Rh.**

Wir suchen per sofort oder bald für unsere Abteilung Weiß- und Baumwollwaren einige tüchtige, durchaus

Von Damen, welche schon mehrere Jahre in der Abteilung tätig waren u. über Gewandtheit im Verkehr mit der Kundschaft verfügen. Angebote mit Lichtbild, Zeugnisabschrift, erbeten an **Geschw. Cahn, Bonn a. Rh.**

Von Damen, welche schon mehrere Jahre in der Abteilung tätig waren u. über Gewandtheit im Verkehr mit der Kundschaft verfügen. Angebote mit Lichtbild, Zeugnisabschrift, erbeten an **Geschw. Cahn, Bonn a. Rh.**

tüchtige Schwester Suche für 1. oder 15. Oktober 1928 ältere u. 2 Kindern im Alter von 7 Monaten u. 1 1/2 Jahren. Es sollen sich nur Schwestern melden, die mit allen vorkommenden Pflichten in der Kinderpflege vertraut sind, da ihre die Kinder vollkommen anvertrauen werden. In guten Geschäftshaus. Angebote mit Zeugnissen u. Bild unter Nr. 48688 an die „Badische Presse“ erbeten.

Suche für Anfang Oktober ein tüchtiges, gewandtes Tagesmädchen als **Zimmermädchen** mit guten Empfehlungen. Zeidler, Hauptstr. 13, 1. Etod., 18800
Ein evtl. u. fleißiges **Alleinmädchen** welches über gute Zeugnisse verfügt und mit allen Hausarbeiten vertraut ist, findet angenehme Dauerstellung bei Gebhardt, Durlach, Bergstraße 13. 85547

Stenotypistin sucht für vorm. Vespärdig. Ang. unter Nr. 48202 an die Badische Presse.

Kinderkinderin 2. Kl., 23 Jahre alt, mit guten Zeugnissen u. Referenzen, sucht sich auf I. Oktober zu verändern. Angebote unter Nr. 48224 an die Badische Presse.

Lehrstille auf Büro evtl. in einem Weinwarengeschäft a 6 u. 10. Angebote unter Nr. 18682 an die Badische Presse erbeten.

Lehrstille auf Büro evtl. in einem Weinwarengeschäft a 6 u. 10. Angebote unter Nr. 18682 an die Badische Presse erbeten.

Lehrstille auf Büro evtl. in einem Weinwarengeschäft a 6 u. 10. Angebote unter Nr. 18682 an die Badische Presse erbeten.

Lehrstille auf Büro evtl. in einem Weinwarengeschäft a 6 u. 10. Angebote unter Nr. 18682 an die Badische Presse erbeten.

Lehrstille auf Büro evtl. in einem Weinwarengeschäft a 6 u. 10. Angebote unter Nr. 18682 an die Badische Presse erbeten.

Lehrstille auf Büro evtl. in einem Weinwarengeschäft a 6 u. 10. Angebote unter Nr. 18682 an die Badische Presse erbeten.

Lehrstille auf Büro evtl. in einem Weinwarengeschäft a 6 u. 10. Angebote unter Nr. 18682 an die Badische Presse erbeten.

Lehrstille auf Büro evtl. in einem Weinwarengeschäft a 6 u. 10. Angebote unter Nr. 18682 an die Badische Presse erbeten.

Lehrstille auf Büro evtl. in einem Weinwarengeschäft a 6 u. 10. Angebote unter Nr. 18682 an die Badische Presse erbeten.

Lehrstille auf Büro evtl. in einem Weinwarengeschäft a 6 u. 10. Angebote unter Nr. 18682 an die Badische Presse erbeten.

Lehrstille auf Büro evtl. in einem Weinwarengeschäft a 6 u. 10. Angebote unter Nr. 18682 an die Badische Presse erbeten.

Fräulein sucht, gekleidet auf feste auf Bezahlung u. langjährige Erfahrung, versteht im Kochen, sowie in allen Hausarbeiten. Bewerberinnen bitten, Zuschrift in frankiert. Einschluß von Lebenslauf, Zeugnisse u. Foto, unter Nr. 48184 an die Badische Presse.

Mädchen 25 J., alt, tüchtig, fleißig, evtl. auch kochend, sucht Stelle. Zu erfragen unter Nr. 48216 an die Bad. Pr.

Mädchen 25 J., alt, tüchtig, fleißig, evtl. auch kochend, sucht Stelle. Zu erfragen unter Nr. 48216 an die Bad. Pr.

Mädchen 25 J., alt, tüchtig, fleißig, evtl. auch kochend, sucht Stelle. Zu erfragen unter Nr. 48216 an die Bad. Pr.

Mädchen 25 J., alt, tüchtig, fleißig, evtl. auch kochend, sucht Stelle. Zu erfragen unter Nr. 48216 an die Bad. Pr.

Mädchen 25 J., alt, tüchtig, fleißig, evtl. auch kochend, sucht Stelle. Zu erfragen unter Nr. 48216 an die Bad. Pr.

Mädchen 25 J., alt, tüchtig, fleißig, evtl. auch kochend, sucht Stelle. Zu erfragen unter Nr. 48216 an die Bad. Pr.

Mädchen 25 J., alt, tüchtig, fleißig, evtl. auch kochend, sucht Stelle. Zu erfragen unter Nr. 48216 an die Bad. Pr.

Mädchen 25 J., alt, tüchtig, fleißig, evtl. auch kochend, sucht Stelle. Zu erfragen unter Nr. 48216 an die Bad. Pr.

Mädchen 25 J., alt, tüchtig, fleißig, evtl. auch kochend, sucht Stelle. Zu erfragen unter Nr. 48216 an die Bad. Pr.

Mädchen 25 J., alt, tüchtig, fleißig, evtl. auch kochend, sucht Stelle. Zu erfragen unter Nr. 48216 an die Bad. Pr.

Mädchen 25 J., alt, tüchtig, fleißig, evtl. auch kochend, sucht Stelle. Zu erfragen unter Nr. 48216 an die Bad. Pr.

Mädchen 25 J., alt, tüchtig, fleißig, evtl. auch kochend, sucht Stelle. Zu erfragen unter Nr. 48216 an die Bad. Pr.

Mädchen 25 J., alt, tüchtig, fleißig, evtl. auch kochend, sucht Stelle. Zu erfragen unter Nr. 48216 an die Bad. Pr.

Mädchen 25 J., alt, tüchtig, fleißig, evtl. auch kochend, sucht Stelle. Zu erfragen unter Nr. 48216 an die Bad. Pr.

Mädchen 25 J., alt, tüchtig, fleißig, evtl. auch kochend, sucht Stelle. Zu erfragen unter Nr. 48216 an die Bad. Pr.

Mädchen 25 J., alt, tüchtig, fleißig, evtl. auch kochend, sucht Stelle. Zu erfragen unter Nr. 48216 an die Bad. Pr.

Mädchen 25 J., alt, tüchtig, fleißig, evtl. auch kochend, sucht Stelle. Zu erfragen unter Nr. 48216 an die Bad. Pr.

Mädchen 25 J., alt, tüchtig, fleißig, evtl. auch kochend, sucht Stelle. Zu erfragen unter Nr. 48216 an die Bad. Pr.

Mädchen 25 J., alt, tüchtig, fleißig, evtl. auch kochend, sucht Stelle. Zu erfragen unter Nr. 48216 an die Bad. Pr.

Mädchen 25 J., alt, tüchtig, fleißig, evtl. auch kochend, sucht Stelle. Zu erfragen unter Nr. 48216 an die Bad. Pr.

3, 4 und 5 Zimmerwohnungen sowie **mehrere Läden** ver Dtl. 26 zu vermieten. Näheres **Joseph, Architekt, Lindenstraße 24.**

Büro 2 Räume, sofort ganz billig zu vermieten. Aufgeh. Hauptstr. 43, III, 85531

Mädchen 25 J., alt, tüchtig, fleißig, evtl. auch kochend, sucht Stelle. Zu erfragen unter Nr. 48216 an die Bad. Pr.

Mädchen 25 J., alt, tüchtig, fleißig, evtl. auch kochend, sucht Stelle. Zu erfragen unter Nr. 48216 an die Bad. Pr.

Mädchen 25 J., alt, tüchtig, fleißig, evtl. auch kochend, sucht Stelle. Zu erfragen unter Nr. 48216 an die Bad. Pr.

Mädchen 25 J., alt, tüchtig, fleißig, evtl. auch kochend, sucht Stelle. Zu erfragen unter Nr. 48216 an die Bad. Pr.

Mädchen 25 J., alt, tüchtig, fleißig, evtl. auch kochend, sucht Stelle. Zu erfragen unter Nr. 48216 an die Bad. Pr.

Mädchen 25 J., alt, tüchtig, fleißig, evtl. auch kochend, sucht Stelle. Zu erfragen unter Nr. 48216 an die Bad. Pr.

Mädchen 25 J., alt, tüchtig, fleißig, evtl. auch kochend, sucht Stelle. Zu erfragen unter Nr. 48216 an die Bad. Pr.

Mädchen 25 J., alt, tüchtig, fleißig, evtl. auch kochend, sucht Stelle. Zu erfragen unter Nr. 48216 an die Bad. Pr.

Mädchen 25 J., alt, tüchtig, fleißig, evtl. auch kochend, sucht Stelle. Zu erfragen unter Nr. 48216 an die Bad. Pr.

Mädchen 25 J., alt, tüchtig, fleißig, evtl. auch kochend, sucht Stelle. Zu erfragen unter Nr. 48216 an die Bad. Pr.

Mädchen 25 J., alt, tüchtig, fleißig, evtl. auch kochend, sucht Stelle. Zu erfragen unter Nr. 48216 an die Bad. Pr.

Mädchen 25 J., alt, tüchtig, fleißig, evtl. auch kochend, sucht Stelle. Zu erfragen unter Nr. 48216 an die Bad. Pr.

Mädchen 25 J., alt, tüchtig, fleißig, evtl. auch kochend, sucht Stelle. Zu erfragen unter Nr. 48216 an die Bad. Pr.

Mädchen 25 J., alt, tüchtig, fleißig, evtl. auch kochend, sucht Stelle. Zu erfragen unter Nr. 48216 an die Bad. Pr.

Mädchen 25 J., alt, tüchtig, fleißig, evtl. auch kochend, sucht Stelle. Zu erfragen unter Nr. 48216 an die Bad. Pr.

Mädchen 25 J., alt, tüchtig, fleißig, evtl. auch kochend, sucht Stelle. Zu erfragen unter Nr. 48216 an die Bad. Pr.

Mädchen 25 J., alt, tüchtig, fleißig, evtl. auch kochend, sucht Stelle. Zu erfragen unter Nr. 48216 an die Bad. Pr.

Mädchen 25 J., alt, tüchtig, fleißig, evtl. auch kochend, sucht Stelle. Zu erfragen unter Nr. 48216 an die Bad. Pr.

Mädchen 25 J., alt, tüchtig, fleißig, evtl. auch kochend, sucht Stelle. Zu erfragen unter Nr. 48216 an die Bad. Pr.

3, 4 und 5 Zimmerwohnungen sowie **mehrere Läden** ver Dtl. 26 zu vermieten. Näheres **Joseph, Architekt, Lindenstraße 24.**

Büro 2 Räume, sofort ganz billig zu vermieten. Aufgeh. Hauptstr. 43, III, 85531

Mädchen 25 J., alt, tüchtig, fleißig, evtl. auch kochend, sucht Stelle. Zu erfragen unter Nr. 48216 an die Bad. Pr.

Mädchen 25 J., alt, tüchtig, fleißig, evtl. auch kochend, sucht Stelle. Zu erfragen unter Nr. 48216 an die Bad. Pr.

Mädchen 25 J., alt, tüchtig, fleißig, evtl. auch kochend, sucht Stelle. Zu erfragen unter Nr. 48216 an die Bad. Pr.

Mädchen 25 J., alt, tüchtig, fleißig, evtl. auch kochend, sucht Stelle. Zu erfragen unter Nr. 48216 an die Bad. Pr.

Mit dem Badischen Grenadierbataillon im Manöver.

Am Sonntag mittag fuhr v. Hindenburg durch die Unterfunktionsorte. Das Bataillon stand bei Lauda an der Straße aufmarschiert.

Der Hauptmann stand für uns unter dem Zeichen der Besuche. Von nah und fern kamen Verwandte oder Freunde Einzelner und zahlreiche alte Soldaten.

Eben gegen 10 Uhr vormittags ist das Gefecht in vollem Gange. Die 5. Division führt Richtung Würzburg vor.

Am letzten badischen Dörchen Wächburg wurde das Bataillon angehalten. Die Kräfte schien also, wie so oft im Felde, überwunden, ohne daß das Reservebataillon eingreifen mußte.

Nächstmal wurde unsere Tätigkeit durch das Signal „Halt!“ unterbrochen. Die Feldübungen wurden herangezogen und verlegt.

Aufdeckung eines römischen Herrenhauses in Baden.

Etwa in der Mitte des langgestreckten Tuniberges erhebt sich an dessen Westrand, abseits von belebten Verkehrsstraßen, das Bauernhaus Merdingen.

Das Haus enthielt nur Wohnräume, es war also eine villa urbana, ein Herrenhaus. Dieser Villentypus ist hierzulande noch wenig bekannt.

Da, wie eben gesagt, das Haus nur Wohnräume enthielt, müssen die zum landwirtschaftlichen Betrieb erforderlichen Ökonomiegebäude in der Nähe gestanden haben.

Daß sich römische Kolonisten hier niederließen, ist bei genauer Kenntnis der Gegend nicht verwunderlich.

während nur 36 Meter östlich davon ein kleiner Wasserlauf, der vom „Bettelbrunnen“ gespeist wird, vorbeijog.

Die Villa war ganz sicher noch bewohnt, als gegen das Ende des dritten Jahrhunderts n. Chr. die Alemannen den Rheingau in Besitz nahmen.

Deutsche Brauereiausstellung.

Gleichzeitig mit dem Oberfest wurde in München die Deutsche Brauereiausstellung eröffnet, die in den Ausstellungshallen auf der Theresienwiese untergebracht ist.

Die Ausstellung wurde durch die Theresienwiese untergebracht ist. Sie ist die größte Fachausstellung, die seit dem Weltkrieg in Deutschland durchgeführt wurde.

Zubillium der Persilwerke in Düsseldorf.

Das weit über die Grenzen unseres Vaterlandes hinaus bekannte Düsseldorf Industriewerk Persil begeht in diesen Tagen die Feier seines 50jährigen Bestehens.

Wäsche- und Reinigungsmittel sind die Haupterzeugnisse der Firma, jene kleinen Päckchen im farbigen Kleid, die in Haus, Küche und Wäschraum täglich vielseitige Verwendung finden.

Besonders ist es sein Haupterzeugnis, das bekannte selbsttätige Wäsche- und Reinigungsmittel Persil, das den Ruhm der Firma begründet hat.

Seit dem Jahre 1878 befindet sich die Firma in Düsseldorf, wo auch der gesamte Verwaltungsapparat seinen Sitz hat.

Großzügigkeit und durchdachte Zweckmäßigkeit in der Einrichtung sind die Grundzüge des Werkes, und in allem tritt dem Besucher der Geist höchster technischer und organisatorischer Entwicklung entgegen.

1876 und 1926 — zwischen diesen Jahreszahlen liegt eine Entwicklung, die bedeutsam nicht nur für das Werk Persil, sondern auch für die gesamte deutsche Wirtschaft ist.

Gerichtszeitung.

Das Mannsbacher Bootsunfall vor Gericht.

— Konstanz, 21. Sept. Heute wurde vor dem hiesigen Schöffengericht gegen den 25 Jahre alten Hilfsarbeiter Franz Josef Bed als Reichenau verhandelt.

Das Mannsbacher Bootsunfall vor Gericht. — Konstanz, 21. Sept. Heute wurde vor dem hiesigen Schöffengericht gegen den 25 Jahre alten Hilfsarbeiter Franz Josef Bed als Reichenau verhandelt.

Das Mannsbacher Bootsunfall vor Gericht. — Konstanz, 21. Sept. Heute wurde vor dem hiesigen Schöffengericht gegen den 25 Jahre alten Hilfsarbeiter Franz Josef Bed als Reichenau verhandelt.

Das Mannsbacher Bootsunfall vor Gericht. — Konstanz, 21. Sept. Heute wurde vor dem hiesigen Schöffengericht gegen den 25 Jahre alten Hilfsarbeiter Franz Josef Bed als Reichenau verhandelt.

Das Mannsbacher Bootsunfall vor Gericht. — Konstanz, 21. Sept. Heute wurde vor dem hiesigen Schöffengericht gegen den 25 Jahre alten Hilfsarbeiter Franz Josef Bed als Reichenau verhandelt.

nicht auf Personenbeförderung lautete. Das Boot hatte bereits Wasser, was der Angeklagte jedoch als unbedeutend hinstellte.

Das Unglück dürfte ein weiteres Nachspiel haben wegen der Entschädigung der sechs unruhigen Kinder, die von den ertrunkenen beiden Ehepaaren hinterlassen wurden.

Aus den Nachbarländern.

Wörth (Pfalz), 22. Sept. (Autounfall.) Heute nacht fuhr ein mit drei Personen besetztes Auto zwischen Wörth und Jodgrimm in den ca. 6 Meter unter der Straße liegenden Heilbach.

Annweiler, 22. Sept. (Einweihung der Trifelskeller.) In einer feierlichen Feier übergab am Sonntag der Vorsitzende des Trifelsvereins, Pfarrer Maurer, die Trifelskeller dem Verkehr.

Speyer, 22. Sept. (Verschärfte Überwachungsmaßnahmen des Fremdenverkehrs in der Pfalz.) Nach einer Verfügung der Palzregierung wurden die ortspolizeilichen Vorschriften dahin ergänzt, daß nunmehr jeder Gastwirt und Herbergsgastgeber täglich der Ortspolizeibehörde innerhalb der von ihr bestimmten Zeit Auszüge aus den Fremdenbüchern unter Beachtung der von der Ortspolizeibehörde erteilten näheren Weisungen vorzulegen hat.

Wetternachrichtendienst der badischen Landeswetterwarte Karlsruhe.

Table with 6 columns: Stationen, Luftdruck in Meeress-Niveau, Temperatur, Gelteige Höchst-wärme, Niedrigste Temperatur, Wetter. Rows include Wertheim, Rastatt, Baden-Baden, Badmünstel, Wellingen, St. Blasien, Schenklensand, Weidenberg-Doi.

Allgemeine Witterungsübersicht. Das Wetter war in Baden gestern noch überwiegend heiter, im Rheingebiet kam es zu Schichten, im südl. Schwarzwald traten vereinzelt Gewitter auf.

Wetterausichten für Donnerstag, den 23. September. Neuerdings wieder ziemlich heiter, trocken, mäßig warm; lokale Nebelbildungen.

Wasserstand des Rheins:

Waldshut, 22. September, morgens 6 Uhr: 226 Stm., abf. 5 Stm. Sankttrüben, 22. September, morgens 6 Uhr: 105 Stm., abf. 1 Stm. Reil, 22. September, morgens 6 Uhr: 225 Stm., abf. 2 Stm. Waxau, 22. September, morgens 6 Uhr: 282 Stm., abf. 1 Stm. Mannheim, 22. September, morgens 6 Uhr: 251 Stm., abf. 7 Stm.

Advertisement for Dr. Thompson's Seifenpulver. Includes an image of a soap box and text: 'Warum so billig? Warum kostet ein Paket Dr. Thompson's Seifenpulver nur 30 Pf.? Weil hierzu eine Packung genormen wird, die so einfach und billig wie nur irgend möglich ist. An der Packung wird alles, am Jalkalk nichts gespart.'

Unsere beiden heutigen Ausgaben umfassen 22 Seiten.

Large advertisement for BÜSSING FÜHREND in GÜTE!PREIS. Includes an image of a car and text: 'Generalvertretung: Motorwagen-Verkaufsgesellschaft m. b. H., Frankfurt a. M. und Zweigniederlassung Neustadt a. d. H. Verkaufsbüro: Karlsruhe i. B., Karlstraße 90.'

Mozart hat als Schöpfer eine Schöpfung über sich selbst...

Mozart.

Wohlstand hat als Schöpfer eine Schöpfung über sich selbst...

von Anfang an die Zärtlichkeit und den unermüdeten Geist wieder...

der Irrsinn Tragedie, die trotz der Schismatizität der Worte...

Mozart ist der bevorzugte Gewährte der Herzen, die geliebt haben...

Beethoven, der so viel gestiftet hat. In dessen Blick auch Mozart...

Beethoven, der so viel gestiftet hat. In dessen Blick auch Mozart...

Beethoven, der so viel gestiftet hat. In dessen Blick auch Mozart...

Beethoven, der so viel gestiftet hat. In dessen Blick auch Mozart...

Qualität überfordert er die schmalen Grenzen eines beschränkten...

Roedemeyer:

Krise des Wortes.

Wir sind in der Lage, unsere Seelen schon heute aus...

Die Geschichte des Theaters zeigt, daß das Wort in der darstellenden...

Daß es dramatische Werte gibt, die mehr oratorisch angelegt...

Daß es dramatische Werte gibt, die mehr oratorisch angelegt...

Gewiß hat es die dem Auge und Ohr dienliche, darstellende...

Die Krise des Wortes ist nicht eine Krise des Wortes allein...

Die Krise des Wortes ist nicht eine Krise des Wortes allein...

Die Krise des Wortes ist nicht eine Krise des Wortes allein...

Stefan Zweig.

Zu seinem neuesten Novellenband: „Verwirrung der Gefühle“.

Zu seinem neuesten Novellenband: „Verwirrung der Gefühle“.

Neu hinzugetretene Besucher erhalten auf Wunsch den bereits erschienenen Teil dieses Romans kostenlos nachgeliefert.

Zwei Brüder und Sie.

Roman von Margaret Laube

(18. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.) Und nun? Er, der ein Einzelgänger unter diesen war, ein Fremdling, der nicht ihre Sprache sprach, wie er ihr bitter versichert hatte, als sie über Schuberts Lied des Suchenden sprachen, hatte die Faust rüchelnd für einen von ihnen erhoben? Vielleicht einen Menschen erschlagen? Sie klappte plötzlich die Noten zu und knipste das Licht aus. Tief in die Küche, wo der Arbeiter noch saß, die Kaffeetafel zwischen den Händen, und ihre Mutter mit jetzt hochgerötetem Kopf stand. „Ich will sehen, daß ich Manja finde, Mutter!“ Sie rief ihren Regenhut vom Haken, knöpfte den blauen Mantel fest zu. Die Mutter nickt ihr zu. „Ja, geh! Ich will von Toms Kameraden nur noch wissen, wo man ihn auffuchen kann.“ „Tom?“ fragte Anna erschrocken. „Ja, natürlich. Wir sind doch die einzigen, die ihn hier kennen und zu ihm gehören!“ Anna sah die Mutter nicht an. Aus dem Chaos ihrer Empfindungen war nicht dieser Gedanke als einziger, selbstverständlicher hochgeschossen. Scham erfaßte sie. Sie schloß rasch die Tür hinter sich und rannte unten, verfolgt von Visionen freundlicher Erinnerung auf Boverts Feldern und von dem Bild dessen, der mit erhobener Hand einen Menschen niederschlug, durch die Straßen. Ueber der Mitter war der Mond aufgestiegen und goß süßes Licht über die suchende, irz zuckende Welt.

14. Kapitel.

Manja Rutkowska sah auf ihre Armbanduhr: es war gleich neun! Es würde am besten sein, wenn sie gar nicht erst auf die Redaktion ginge und sofort ihren Weg erledigte. Sie nahm einen Schlüssel aus ihrer Brieftasche und öffnete damit eine Kassetten aus geklopftem Messing, die auf kleinen Löwenfüßen auf ihrem Tisch stand. Sie rief sich die Biber: sie hatte wenig geschlafen heute nacht. Aufdringlich hatte sie durch Wachen und verzweirtem Halblicht der rote Häuserblock verfolgt. Das Untersuchungsgefängnis. Gänge, auf denen die Tritte hallten. Vergitterte Fenster. Beamte mit stumpfen Gesichtern, gewöhnt an den Sammer in ihren Mauern. Sie erhob mechanisch die Briefe und Photographien aus der Kassetten, legte sie neben sich. Gefängnis! Nur ein Wort für die, die diese Mauern nicht von innen kenne! Es schlug ans Ohr und traf keinen Nerv in uns. Gefängnis war für die, die ein Verbrechen an der menschlichen Gesellschaft begangen hatten. Wie leicht man hiermit das grauenhafte Wort von sich wies! Es schien unmöglich, daß man jemals die vier Mauern sich klammernd um den eigenen Leib schließen sah, wie sie zusammenrückten und immer kleiner wurden, und draußen die Freiheit immer größer, und wie die Stille brüllte wie mit Posaunen, daß man sich in die Erde zu wühlen glaubte vor ihrem Entsetzen. Das Gefängnis war für die andern! Nie fühlte Manja so klar, wie wenig uns fremdes Unglück wirklich im Innersten berührt, bis

zu dieser Nacht, wo es den traf, der einen Teil ihres Ich beherrschte. Uebergegangen war so weit in ihre Seele, daß sie jetzt seine Qual für ihn litt. Vielleicht hatte er geschlafen in dieser Nacht, und sie hatte das Inferno der vier Wände für ihn gelebt! — Sie warf die Haare zurück. Frisch blähte der Morgenwind die Gardinen an ihrem Fenster, die Spalten kreischten auf dem flachen Dach drüben; die Schatten der Nacht mühten weichen jetzt. Sie hatte scharf zu denken. Sie war jetzt am Grund der Kassetten angekommen. Hier lagen die Dollarnoten, die für ihre Rückreise bestimmt gewesen waren. Seit vier, nein nun bald fünf Jahren lagen sie unten auf dem grauen Samt des Kassetten. Sie hatte keine davon angerührt. Hiermit konnte sie auf einem der besten Dampfer erste Kajüte zurück nach New York und ins Land hin, ein bis nach Memphis, wo ihr Anteil an der Pferdefarm von den Bettern mit verwaltet wurde. Ihre Phantasie wanderte den Namen der Reiseroute nach: sie stand im Traum vor dem Haus, das die Bettern jetzt übernommen hatten, wo der Vater tot und sie in Europa war: dem weißen, würfelförmigen Gebäude, um das rund herum eine Veranda lief. Wenn sie als kleines Mädchen auf den endlosen Pferdeweiden sich müde getobt und im Schatten eines Baumes sich den Nachtschlaf vorweggenommen hatte, und nun die Nacht kühl um ihre erfrischten Sinne geweht hatte, dann hatte sie sich aus dem Bett geschlichen und war auf die Prügung der Veranda geklettert: wenn sie dann den Atem anhielt, konnte sie die Wellen des Mississippi rauschen hören, die gegen die grünen Ufer rollten. Oder war es manchmal nur das hohe Gras gewesen, das wogte im Wind? Dann war fernes Wiehern durch die Dunkelheit gellungen, erschrecktes, schauwundes Stutzen eines halbwildes Pferdes; einer der Herde war den menschlichen Behauungen zu nah gekommen! Sie hatte gehorcht und in dem Rind hatte der Wunsch gezittert nach dem nächsten Morgen, nach dem Zusammensein mit den schönen, wilden Tieren. Der Wunsch, den sie nun jahrelang erlitten glaubt hatte und der sich seit einiger Zeit wieder gemeldet hatte. Keise, wie eine längst verwehte Erinnerung. Und dann immer häufiger. Und jetzt konnte sie zuweilen gedankenverloren vor einem Pferd stehen bleiben auf der Straße und ihm an das weiße Maul greifen, die lebenden Klüften leblos und in das Auge der Kreatur starren, als würde sie dort etwas. Bis sie sah, daß es ein armes, aufgeriebenes Geschöpf auf europäischem Straßenpflaster war, das vor ihr stand, den Kopf geduldig der Lieblosung entgegengelehnt. Nicht das halb wilde Tier, dem das glatte, feidige Fell zitterte und juckte vor Furcht vor der Berührung und doch wieder unwillkürlich angezogen von ihren schmelzenden Händen, wo es Stunden der Geduld erforderte, bis solch ein Füllen mit verdrehten Augen herantanzelte, ein Dutzendmal zurückwich und doch schließlich kam; und man den Frenzen zurückhalten mußte über seine junge, stolze Schönheit, und seine feine, behutsam, wenn man das warme Fell mit den Händen berühren wollte. Eine Klüftungsmur schloß in ihre Vision hinein. Sie fuhr auf: nicht rauschendes Gras war um sie, ein Mietzimmer im zweiten Stock, Dächer, Klüftung. Und auf dem Tisch ein Bündel Dollarnoten. Sie lächelte eigen: sollte schon wieder ein neues Wort in ihr Weltung bekommen, das Wort „Heimweh“? Sie lernte in diesen Tagen, gestern erst war der Klang „Gefängnis“ für sie Wirklichkeit geworden. Hiermit sprang sie auf. Nun war sie wieder ganz hier. In Hamburg. Wo es etwas zu tun galt, ehe sie reisen konnte! Sie zählte eine Anzahl Dollarscheine ab und schob sie in ihre Handtasche. Dann wählte sie unter ihrer Kleidung: der kleine stumpfschraube Lederhut mit den Indianerfransen war der feinste!

Dazu das graugrüne Tadelkleid! Rasch raffte sie die langen Handschuhe auf, schloß die Kassetten wieder über Briefen und Photos und ging. Nach einer Viertelstunde stand sie auf dem Neuenwall vor einem Haus und mußerte die Schilder: dort oben gleich drei Rechtsanwält! Dort war auch der Name, der ihr bekannt war von der Zeitung her. Sie stieg in den Paternosterfahrstuhl, zupfte an ihrem Hut, langsam glitten die Stodwerke unter ihren Füßen weg, wie schneidhaft die Fahrstühle waren. Dann stand sie in dem Anwaltsbüro. Wurde gemeldet. Trat zu einem Mann hinein, der ein Paar scharf forschende Augen hinter einer Brille versteckte. Und dann hörte sie sich selbst sprechen. Befangen? Nein. Das hatte sie in ihrer Gewalt. Aber manchmal standen ihr in Augenblicken, wo's drauf ankam, die deutschen Worte noch immer nicht in allen feinen Abstufungen zu Gebote. Als ihr ein „indeed!“ in den deutschen Wortstrom geriet, beugte sich der Jurist leicht vor: „Sprechen Sie ruhig englisch, keine Lady“, sagte er, und die Andeutung eines Lächelns, die Manja zu sehen glaubte, war im selben Augenblick schon wieder verschwunden. „Nein, danke“, sagte sie, „das ist nicht nötig.“ Ruhig hörte der Rechtsanwalt zu. Nun hob er das Kinn, die junge Dame wurde lebhafter. „... und es ist meine Meinung, daß Herr Claudius nicht gesund aus dem Felde heimgekommen ist. Seelisch, und was die Nerven anbelangt. Auf keinen Fall, Herr Doktor! Das Gut, das ihm von Kindheit her als seine Zukunft sicher war, ist verloren. Er, der seiner ganzen Veranlagung nach Aristokrat ist, der ein Führer war jahrelang, vorn, an der französischen Front Grabenkrieg durchhielt, seine Leute mit seiner Intelligenz leitete und schützte, bei einem Einschlag verschüttet wurde, funkenlang unter der Erde festgeklemmt saß, und hier, Doktor: ohne Erholung, ohne Pflege, ohne Uebergang in die unterste Schicht geschleudert wurde, stupide Arbeit tut, er, der Landmannsohn hier, wo ein politischer Wirrwarr ist, wo mancher sich und sein Inneres selbst nicht mehr kennt. Wenn dieser Mann für seine Tat verantwortlich gemacht wird, die ich, Herr Doktor, ich aus getan hätte“, sie streckte eine der braunen, kräftigen Hände vor und ballte sie vor den forschenden Augen, „dann ist das keine Lust!“ Sie schwieg atemlos. Niß den Handschuh an sich und geriet an den Kranken. Der Rechtsanwalt erhob sich halb von seinem Stuhl. „Ich mache Ihnen mein Kompliment, mein gnädiges Fräulein. Sie haben ganz vorzüglich plädiert, zumal es doch wohl das erste Mal ist!“ Sie sah in das Gesicht, das nun lächelte: ein scharfes, kluges Lächeln. Sie biß die Zähne aufeinander: der sah nicht aus, als ob er Phrasen für sie bereit hätte, er ging darauf ein! Sie zwang ihre Finger zur Ruhe, nahm langsam die Dollarnoten aus der Tasche, legte sie nachlässig vor sich auf den Schreibtisch. „Wird dies als Honorar genügen, Herr Doktor?, wenn Sie sich wirklich zu der Verteidigung bereit fänden?“ Der Anwalt sah auf das Geld. Dann auf das Mädchen. „Sie sind keine Deutsche, meine Gnädigste?“ „Nein. Ich bin Amerikanerin. Ach, Sie wollen wissen, wie ich dazu komme? — Nein, bitte, das ist nicht weiter indiskret. Der Vater des Herrn Claudius und mein toter Vater waren Freunde, fellows of the camp“ drüben. Ich halte mich verpflichtet. Lebe seit Kriegsausbruch hier. Wenn Sie ihn freitreiben, kann ich ruhig reisen.“

(Fortsetzung folgt.)

Preiswert sind unsere Pelzbesetzte Mäntel aus nur 1a rein wollenen Stoffen. 29.50 36.50 49.- 54.-. Unsere Modelle zeigen wir in der großen Modenschau in der Ausstellung am 29. und 30. September. Modehaus Landauer Kaiserstr. 145

Spez.-homöopath. Naturheilpraxis, Augendiagnose. Felix Maurer, Karlsruhe, Kaiserstr. 32, I. Behandlung von Frauen-, Geschlechts-, Gallenstein-, Nieren-, Blasenleiden, Blutarmut, Gicht-, Rheuma-, Magen-, Darm-, Hämorrhoidaleiden, Flechten und Hautjucken, sowie alle anderen inneren und äußeren Krankheiten.

Wegen Aufgabe der Serien-Fabrikation KÜCHEN weiss lackiert. Büfett 1,50 brt., Kredenz, Tisch, Stuhl, Hocker Mk. 213.- Büfett 1,10 brt., Kredenz, Tisch, Stuhl, Hocker Mk. 170.- Auf Wunsch Teilzahlung. 17500. MARKSTAHLER & BARTH, KARLSRUHE, KARLSTR. 67

In 30 Minuten Ihr Bild! Ihr Porträt! Garantiert reiner Bienen-Bienen-schleuder-Honig 10 Pf. Dose franko Nachh. Mk. 11, halbe Mk. 6.50. Kosprobe gratis. Nichtgel. nehme zurück. 2984. Feindt, Honigversand Hemelingen 26 (Hann)

144-9 Sommerprossen. Sommerprossen eine „salut“ in Verbindung mit der hierzu gehörig. Essenz bleicht die Sommerprossen bis zur Unsichtbarkeit. Wirkung schon am zweiten Tage wahrnehmbar. Angenehmes, absolut sicher wirkendes, seit länger als 20 Jahren erprobtes Spezialmittel. Preis komplett (Crema und Essenz) Mk. 5.25. Versand auch nach auswärts. Spezial-Damen-Eriser-Salon Frieda Schmidt Herrenstr. 19, d. d. Uhr.

Schreibmaschine. mit od. an teil. gel. Fließe u. Fr. 31000 an die Badische Presse. Tauche 4-Siger-Auto geg. 2-Siger. Angebote unter Nr. 18992 an die Badische Presse.

Klaviersimmen übernimmt Ludwig Schwelgen Erbprinzenstr. 4 - Telefon 1711 7575. Binoleum, Tapeten etc. Reichhaltige Auswahl in Teppichen, Läufern, Kokos-Läufern, Leisten, Ruppen, etc., Restposten in Tapeten u. Linoleum stets auf Lager (billigst). H. Durand, Douglasstr. 26. hinter Hauptpost, Telefon 2435.

Beamte und sonstige Angestellte. Jeder Beamte erhält von größerer ihrem Gehalts, Hand- und Tischlöhnen auf bequeme Teilzahlung sofort geliefert. Strenge Diskretion. Offerten beliebe man unter Nr. 18219 an die „Badische Presse“ einzuenden. Lampenschirm-Gestelle 30 cm Durchm. Mk. 1.10 40 2.00 60 2.60 70 3.40 Alle Formen gleiche Fr. in Japan-Seide 4.99 Mk., in Seiden-Batist 1.60 Mk., sowie sämtl. Besatzart, wie Seidenfäden, Schnüre, Klischen, Wickelband u. fertige Schirme billig. 11846 Chr. Dosenbach, Putzgeschäft, Herrenstr. 20.

Blondes Haar. Befolge rasch und ohne Vorlauf! Anpothekengelder. an 1. Stelle auf gute Wohn- und Geschäftshäuser, für Handgelder und Industrie zu günstigen Bedingungen. Strenge Diskretion. Anfragen unt. Nr. 18191 an die Badische Presse.

Wirtschaft mit Mehlgerei. ist in Landort, ca. 800 Einwohner, an schön. Mehlwerk zu verpachten. Einnahme Mehlgerei am Tage. — Erlaube an Friedrich Bräuner, Gartenstr. 23. Tel. 3869. 18792

Altrenommierte Gastwirtschaft. in bester Geschäftslage ist an kautionsfähige, tüchtige Wirtsleute zu verpachten. Angebote unter Nr. 18742 an die Badische Presse. Fässer-Verkauf. neue und gebrauchte, von 50-300 Liter, sowie ovale von 300-600 Liter, per Liter von 10 Pf. an, auch Krautländer in verschied. Größen 18945 ein? Offerten unter Nr. 18764 an die Badische Presse. Ferd. Fellhauer, Waldstr. 54.

SUNLICHT SEIFE. Die Seife wird vor Schaden Dich bewahren, die sich bewährt seit 40 Jahren. SUNLICHT SEIFE

Piano. Harmoniums zu besonders günstigen Bedingungen. die Ihnen den Kauf möglich machen. Lang. Karlsruhe Kaiserstraße 167 Salomanderschuhhaus

Der beste Zahler für retrogene Kleider, Schuhe und Wäsche. Josef Wjstucha Säbringerstr. 80 Tel. 2293 18093

Norddeutsche Speise-Kartoffeln. leicht verdaulich, liefert diesen Herbst in Baden-Ladungen von 100-300 Kgr. - Ladungen direkt von Produzent zu den billigsten Tagespreisen. Adolf Herwig Kartoffelexport Zimmer Post Kopenweler Telefon 82. 3632 an die Badische Presse.

Wanderkameraden. Suche 1. Stundenstudium aus leerer Zeit. Antw. erb. unt. Hermann Düns u. Nr. 18203 an die Badische Presse. Unferrich Französin (Paris), gepr. Schreierin, gibt Stund. (Conversations-, literatur-, grammatik-) Unterrichts im Deutschen u. Kleidermachen. Angebote u. Nr. 18199

Schneiderei erteilt 2mal wöchentlich, abends 7-9 Uhr, Unterricht im Schneidern u. Kleidermachen. Angebote u. Nr. 18199

GROSSER HERBIT-VERKAUF
BESONDERS VORTEILHAFT ANGEBOTE

Handschuhe

Damen-
Lamm-Glacé
Paar **2.25**

Damen-
Ziegen-Stepper
bunt Paar **3.50**

Damen-Nappa
2 Druckkn. Paar **3.90**

Damen-Nappa
Riegel Paar **3.90**

Damen-Handschuhe

Zwirn 2 Druckknopf Paar 50	Leinen imit. 2 Dr.-Knopf. Paar 95	Kunstseide, Halb- tutter Paar 1.75
Leder imit. 2 Druckknopf Paar 75	Leder imit. wß. Einfaß, 2 Druck- Knopf Paar 95	Baumwolle gewirnt, Rundft. Paar 1.90
Leder imit. bunt, Halbfutter Paar 1.25	Trikot innen geraut, elegante Auf- naht Paar 1.25	Leder imit. bunt Aufnahme und Stulpe Paar 1.90
Leder imit. elegante Aufnahme, Rundschuß Paar 1.45	Leder imit. mit eleganter, moderner Stulpe, Pr. 1.45	Leder imit. mit Ledernaht, Paar 1.90
Trikot weiß Einfaß, Innen geraut 1.45	Leder imit. weiß Einfaß Paar 1.75	Reine Seide Rundstuhl 3.50
Ziegenleder Rechtsnaht, weiß Einfaß Paar 4.25	Wildleder 2 Druckknopf. Paar 4.75	Ziegenleder mit Stulpe Paar 5.50
Nappa 2 Druckknopf Paar 5.75	Schwedenleder 2 Dr.-Kn. Pr. 5.50	Ziegenleder Rechtsnaht, Spezialmarke Grazie 5.75

Herren-Handschuhe

Zwirn, Rundstuhl, 1 Druckkn. Pr. 75	Trikot, Innen geraut, 1 Dr.-Kn., Pr. 1.25	Ziegenleder 2 Druckknopf. Paar 5.50
Leinen imit. mit Aufnahme Paar 95	Leder imit. Doppelware, uni Aufnahme Paar 2.25	Nappa 1 und 2 Druckknopf. Paar 5.50

Lederhandschuhe werden zur Reinigung angenommen.

**Herren-
Ziegen-Nappa**
2 Druckkn. Paar **8.75**
Riegel **9.50**

TIETZ

Metalldruckteile

aus jedem Metall 18702

Einzelanfertigungen u. Massenartikel
in jeder Größe nach Zeichnung od. Muster stellen wir preiswert her

Schweiß-Technik Karlsruhe

Ges. für Elektro-Autogene Schweißung m. b. H.
Georg-Friedrichstr. 18. Essenweinstr. 6-8. Fernspr. 2524.

Propaganda - Chef

großer Verbände übernimmt

Reklame-Beratung

erfahrene Firmen. Anfr. u.
Nr. 2525 an die „Bad. Presse“.

Loba Beize
die wasserrechte
Wachswasserfabrikanten A.G.
Ditzingen b. Stuttgart.

Mit bedingungslosem Rückkauf-
recht bei Nichtgefallen
liefern ich überall hin
gegen bequeme Wochen-
raten von nur 1,- an

Mandolinen, Lauten, Gitarren, Violinen etc., Sprech-
apparate und Platten, Harmonikas, Uhren, Photo-
graphische Apparate etc. Zu Katalog A gratis u. frei
Walter H. Gartz, Postfach 147 A Berlin S. 42.

Gelegenheit.

Neu eingerichtete
**Schreiner-
Werkstatt**
mit 1 kombin. Kreissäge,
2 Hobelbänken, einem
Vertikal u. m. m. m. m.
Todesstuhl sofort billig
zu verkaufen. Angebote
unter Nr. 28202 an die
Badische Presse.

Kaufgeluche

Drehstrom-Motor
4 PS, 120/210 Volt, zu
kaufen gesucht. 18770
Angebote an **Sams-
Zachmeyer L. Hagen-
nah**, Waldbornstr. 19.

Schlafzimmer

in nur guter Qualität,
moderne Form
außergewöhnlich
billig bei 17723

Heinrich Karrer,
Philippstrasse 19
Kein Laden.

Geschäftshaus,

Gebäude, m. groß. Laden,
4 u. 3 Zimmerwohnung,
mit Bad im Erdst. 1912
erbaut, äußerst zu verk.
Angebote u. Nr. 28194
an die Badische Presse.

2 Kabinenkoffer

zu kauf. gefucht.
Nr. 20, IV, Sdb. 25479

PIANO

Uebel & Lechleiter
Günstige Zahlungsbed.
nur zu haben bei

H. MAURER
Kaiserstr. 174, 18167
Ecke Hirschstr.

Haus

zu kauf. gefucht.
Suche ein Einfamilien-
haus von 5-6 Zimmer,
Garten, in Offenburg,
Gahr oder Dabe Frei-
burg, auch Gengenbach,
welches sofort besiedelbar
ist. Offerten unter Nr.
27116 an die Agentur
der Badischen Presse,
Baden-Baden.

Serrenzimmer

liefern in vr. Quali-
tät u. billigster Form
sehr preiswert 11020

Karl Thome & Co.
Möbelhaus
Derrnstr. 23
aachenb. d. Reichsbank

Alte 1/2 Violine

m. bösem, weid. Ton,
zu verkaufen. 25540
Riesstraße 93, I. Et.

Bauplätze

für geschlossene Bau-
weise, in fertiger Straße
abzugeben. Kaufpreis
bleibt als Hypothek
stehen. Angebote unter
Nr. 18788 an die Ba-
dische Presse.

1 Diplomat- Schreibtisch

dunkel, 1 Doppelstuhl,
Bekleidungsständer, sehr
gut erhalten, zu ver-
kaufen. Offerten unter
Nr. 18772 an die Ba-
dische Presse.

Radio

Zweitbrennegerät, mit
Kanal, Substanz, für 60
A abzugeben. 25484
Hauptstr. 13, III, 2

„Karlsruher Herbsttage 1926“

Kulturelle Heimat-Abende:

Samstag, 11. September, abends 8 Uhr, Festhalle
Elfen-Lotharinger-Abend

Samstag, 25. September, abends 8 Uhr, Festhalle
Geleit-Weihnachtsfeier

Samstag, 2. Okt., abds. 8 1/2 Uhr, Bürgersaal Rathaus
Frankenland-Abend

Samstag, 9. Okt., abds. 8 1/2 Uhr, Bürgersaal Rathaus
Wiesl- und Saar-Abend

Samstag, 16. Okt., abds. 8 1/2 Uhr, Bürgersaal Rathaus
Badischer Dichter-Abend
(Schiffel)

Näheres: Verkehrsverein Karlsruhe (Rathaus)

F. C. Phönix

Freitag, den 24. September,
abends 8 1/2 Uhr, im Schremp-Saal 3. wichtige
Monatsversammlung.
Erscheinen aller Mitglieder Ehrenpflicht 18740

Dorn's Kaffee

der preiswerteste
auf dem Markt, das Pfd. von Mk. 2.80 an

Gutgehende Bäckerei

zu pachten evtl. zu kaufen gesucht. An-
gebote unter Nr. 2885a an die Bad. Presse

Herrschaftsgut

erklaffter, mit Waldbesitz,
zu kaufen gesucht.
Ausführliche Angebote mit Angabe über Preis und
Zahlungsbedingungen erbeten unt. S. T. 2928 an
Ala-Daalenstein & Soeler, Stuttgart. 25248

Ausstellung mit Modenschau

„Der Haushalt von 1926“

Städtische Ausstellungshalle Karlsruhe
vom 25. September bis 3. Oktober 1926

Geöffnet von 10 bis 9 Uhr
Eintritt für Erwachsene 50 Pfg.
für Schüler und Kinder 30 Pfg. 18704

Jeder Besucher erhält 1 Tasse Kaffee und Kuchen gratis

Künstlerkneipe

Daxlanden

Täglich frische

Rheinschleien

25540

Zum Ziele

gelangen Sie immer, wenn Sie
etwas kaufen oder verkaufen
wollen, wenn Sie ein Zimmer
suchen oder zu vermieten haben,
wenn Sie Ihre Wohnung ver-
tauschen wollen, wenn Sie Hypo-
theken oder Darlehen suchen

Gelegenheit

weiches
Schlafzimmer
eleg. Ausführung
Spottbillig
zu verkaufen.
Steinstr. 23
Kaufhaus 18922
Guit. Driedrichs.

Privat- Tanz- Lehr-Institut

Vollrath
Kaiserstr. 235
(nächst d. Hirschstr.)
Beginn neuer Kurse
Einzelunterricht
Anmeldung jederzeit

Schule für Gesellschafts-Tanz

A. EISELE
Vorholzstr. 56, II. rechts A2507
Beginn neuer Kurse! Einzelunterricht!

Druckarbeiten

werden rasch und sauber angefertigt in der
Druckerei Ferd. Thiergarten.

Immobilien

Häuser u.
Geschäfte
vermittelt
E. Freisenberger,
Kaiserstr. 219 Tel. 2406

durch eine kleine Anzeige in der Badischen Presse

dem Blatt mit der weitaus
höchsten Leserschaft in Karlsruhe
und einer von keiner anderen
Zeltung erreichten starken Ver-
breitung über ganz Baden

Billig

kaufen Sie 18717

Matrassen

Pat. Mätte in verriegel-
Ausführung evtl. Teil-
zahlung nur bei **Rehr-
born**, Schwabenstr. 26.

Schlafzimmer

Spezialzimmer
Herrenzimmer
Schön, weicher 25517

Suche Selbsterkäufer
20 Rthler 2.40 A. frei
Nachnahme. B. Solfer,
Breitau 26. 408. 25445

Unschöner Ein-
woben säkztl.
Gewebeschieden.

Mostäpfel

in Ladungen franko jeder Station billigst.

Josef Lechner, Herrheim, Pflz.
Tel. 21 u. 80. 3625a

Villa

1910 erbaut, in bester
Lage zu verkaufen. Preis
45 000 A. Einbauung
15 000 A. sofort ohne
Tausch zu bestehen. An-
gebote unter Nr. 28215
an die Badische Presse.

Auto-Verkauf

4-ster Personwagen,
Doppelkab. 1. 18504

Mars- Motorrad

verk. m. Motor und
Dopp. zu bill. Preise
von 80 A zu verkaufen.
Näheres:
Derrnstr. 16.

Solen, Soppen, Windjacken

Sport-Hosen, Monteur-Anzüge

kaufen Sie gut und billig bei
Wolf Amslowski
Birtel 30 Tel. 4120 25552
Reparaturen billigst.